



Illustrirte

# Frauen-Zeitung

Berlin 

Wien 



Preis  
des ein-  
zelnen Heftes  
50 Pf. oder  
30 Kr.

Im Abonnement viertel-  
jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.  
W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.  
Große Ausgabe mit jährlich 60  
Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.  
ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Franz Epperheide.  
Berlin W, Potsdamerstraße 38.  
Wien I, Operngasse 3.

# Inhalt.

## Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

### Text.

Ein reiches Mädchen. Roman von Moritz von Reichenbach. (2. Fortsetzung.)  
Die erste Heißhunger. Novelle von G. Hirundo. (Schluß.)  
Zu spät! Novellette von A. Hoffmann.  
Im Saalthal. I. Wanderskizzen von A. Trinius.  
Die Heimkehr des Vaters.  
Luffe Reuter.  
Aus der Frauenwelt.  
Die Mode.

Handarbeiten.  
Literarisches.

### Illustrationen.

Im Saalthal. I. 7 Zeichnungen von Otto Günther-Naumburg.  
Heimkehr des Vaters. Nach dem Bilde von L. Vecchi.  
Luffe Reuter. Portrait.  
Die Mode. 10 Abbildungen.  
Handarbeiten. 4 Abbildungen.

26-29. Decken oder Kissen-Überlage mit Flachstick-Stiderei.  
32-33 u. 30. Dede. Alliance-Stiderei.  
45. Arbeitskorb mit Stoffbekleidung und Languetten-Verzierung.  
68. Geräte-Korb für die Einmachzeit.  
69. Besagbörtdchen mit Häfelarbeit.  
Winkle und Kathschläge.  
Briefmappe.

Stoek mit Toilette-Einrichtung für Touristen. 1 Abbildung.  
Unterfeder für heiße Köpfe. 1 Abbildung.  
Tischdecken aus japanischem Papier.  
Wein-Kaltischele von Erdbeeren.  
Crème à la Bavaroise von Erdbeeren.  
Motelote von Lachs in Blätterteig-Mand.  
Sajerpeise.  
Feine Kräuter zu conserviren.  
Fragen und Antworten. 1 Abbildung.

### Für's Haus.

Thierquälereien und Grausamkeiten in der Küche. I.

### Gärtnerci.

Fragen und Antworten.

## Moden-Nummer:

### Toilette.

Neue Moden.  
1, 61 u. 63. Morgenkleid mit Zätdchen-Garnitur und Watteau-Falte.  
2. Niederkleid für Mädchen von 4-6 Jahren.  
3. Kleid mit Puffen-Garnitur.  
5. Kleid mit Rüschen-Garnitur.  
7. Schiffer-Gravate mit Spitzenschmud.  
8. Gravate aus Seidentüll.  
9. Breiter Gürtel.  
10. Schleier mit Bogenabschluß.  
11-12. Schmudnadeln für das Haar.  
13. Gravate mit großer Schleife.  
18-19. Fingerringe Bluse.  
20-22. Strand-Toilette mit gerastem Puff-ärmel.  
34-38, 57 u. 59. Gegenansichten zum farbigen Moden-Panorama, Nr. 1066.  
39 u. 15. Kleid mit Spizen-Verzierung.  
40 u. 14. Réunion- oder Hochzeits-Toilette mit Bolant-Garnitur.  
41, 58 u. 62. Kleid mit drapirtem Aermel.  
42. Watisthut mit Gräser- und Blumenschmud.  
43. Seidener Shawl.  
44. Entoutca.  
46. Anzug mit Schopfjade.  
47. Anzug mit Bluse.  
48 u. 53. Anzug mit Zätdchen-Garnitur und breiter Schärpe.

49-50 u. 60. Reise- oder Strand-Anzug mit Tunica und Jade.  
51. Hohe Hängerschürze für kleine Kinder.  
52. Schürzenkleid mit kurzen Aermeln.  
54. Kleid mit Band-Garnitur.  
55. Kleid mit Einfas-Verzierung für größere Mädchen.  
56. Kleid mit Bluse für junge Mädchen.  
64. Spielschürze mit langen Aermeln für kleine Mädchen.  
65. Ausgeschnittenes Schürzenkleid für Mädchen von 4-6 Jahren.  
66-67. Hängerkleid für Mädchen von 7-9 Jahren.  
70. Schürzenkleid für kleine Mädchen.  
71. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren.  
72-73. Kleid mit absteigenden Aermeln.  
74. Kleid mit Zipfelschopf für junge Mädchen.

### Handarbeiten.

4 u. 6. Klavier- und Tastendeckel. Plattstich-Stiderei.  
16-17. Mappen für Briefe u. Aquarell- und Brandmalerei.  
23 u. 31. Spitze in Point-Lace-Arbeit.  
24-25. Vorhang mit Kreuzstich-Stiderei und Filet-Quipure.

## Extra-Blatt Nummer 68: Decorative Aufnahm-Arbeiten.

### Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Gartenhut aus Florentiner Strohgesecht, reich mit Valenciennes-Spizen und Straußfedern garnirt.  
Bluse aus gemusterter indischer Seide. Krepp-Gravate mit seitwärts absteigenden Zätderschleifen.

Bezugsquellen: Hut: D. Pergamenter, SW, Charlottenstr. 28. — Bluse und Gravate: J. Michaelis, W, Potsdamerstr. 41.

### Farbiges Modenbild Nummer 1066 mit sieben Sommer-Toiletten.

### ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe: Farbiges Modenbild Nummer 1067 mit zwei Promenaden- und einem Kinder-Anzug.

### Farbiges Modenbild Nummer 1068 mit einer Promenaden-Toilette und vier Kinder-Anzügen.

## Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Kupferblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverf. fl. 1.56). In der Schweiz fr. 3.10.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverf. fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;  
in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;  
in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.  
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.0; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;  
nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;  
nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Vertrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;  
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;  
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

### Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

### Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Aannahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John P. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugestellt, so lange der Insertions-Kauftrag dauert.

## Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfracht am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

**Ägypten:** Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.  
**Belgien:** Brüssel, Kiepling & Co.; Leddigue & Co.; H. A. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.  
**Brasilien:** Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.  
**Cap der guten Hoffnung:** Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.  
**Chile:** Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
**Dänemark:** Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Høft & Sohn; Lehmann & Stage; Vilh. Prior; G. Chr. Urjin's Nachfgr.; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
**Frankreich:** Paris, Haar & Steinert; S. Welter; H. A. fr. 3.75, m. Postverf. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postverf. fr. 7.75.  
**Griechenland:** Athen, Karl Wilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.  
**Großbritannien:** London, J. W. Koldmann; D. Rutt; Aug. Siegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

**Italien:** Mailand, H. Hoepli; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.  
Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.  
**Niederlande:** Amsterdam, S. Eisenbrath; Johs. Müller; Seuffardt'sche Buchhlg.; Salpe'sche Buchhlg.; H. A. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.  
**Norwegen:** Christiania, S. Kjøbenhavn & Co.; J. Dybwad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
**Paraguay:** Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.  
**Peru:** Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
**Rußland:** Dorpat, Th. Hoppe; E. A. Karow; E. Kräger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
Helsingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wase-niuska Buchhlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.  
Mita, Ferd. Westhorn; Lucas'sche Buchhlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
Moskau, J. Deubner; Grohmann & Knöbel; Alex. Lang; V. Post's Buchhlg. (R. Kiedert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

**Rußland:** Odessa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schelcher; M. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.  
Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.  
**Riga:** E. Brubns; J. Deubner; Jond & Pellenstky; R. Kummel; W. Mellin & Co.; E. J. Eichmann; Alex. Stieda; H. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.  
Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hölzl; S. Diawski; G. Sennwald; E. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
**Schweden:** Stockholm, R. Vlaedel & Cie. (G. Gehlens); Frije'sche Hofbuchhlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
**Serbien:** Belgrad, P. Gjurevic; S. Friedmann; A. Purits; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.  
**Spanien:** Barcelona, Germán Schulze; H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.  
**Ver. Staaten von Nordamerika:** Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.

## Neue Moden.

Trouville. Da steht es anspruchsvoll und vielversprechend, das viele mit so pridelnder Neugierde erfüllende Wort „Neue Moden“, und die es geschrieben, sieht ihm zum ersten Male mit einem gewissen Unbehagen gegenüber, denn selbst hier, wohin man den Pariserinnen folgen muß, wenn man von ihnen erzählen will, giebt es in diesem Augenblicke kaum etwas Thatsächliches von „neuen Moden“ zu berichten. Das ist bedauerlich für diejenigen unserer Leserinnen, in deren Luxus-Leben das Interesse für den äußeren Schmuck ihrer Persönlichkeit eine größere Rolle spielt, als es der höheren Tugendstrebenden Frau geziemt, erfreulich dagegen für jene konservativen Gemüther, die in der Mode und ihrem Wechsel nur ein unvermeidliches Uebel erblicken. Im Grunde ist es durchaus naturgemäß, daß auf eine Periode so fieberhaften Schaffens, wie die hinter uns liegende, ein Stillstand eintritt, eine Zeit, in der das Vorhandensein sich auslebt, das Auge sich andrückt und so allmählich die Fähigkeit, Neues anzunehmen, sich wieder in uns belebt. Die Gefahr einer gewissen Ueberfättigung auf allen Gebieten liegt in unserer An de siècle-Zeit ohnehin nahe genug, die Ueberfälle der Erscheinungen widerwärtigster Art verwirrt das Urtheil und stumpft jene Beweglichkeit des Geistes, wie der Sinne, des Schönen in immer neuer Gestalt sich zu freuen, vor der Zeit ab.

Als heilsamstes Gegengewicht zu dieser Gefahr erweist sich die Sommerreise, der Aufenthalt in der freien, immer sich gleich bleibenden und doch immer wieder so wunderschönen Natur. Nicht daß die weibliche Eitelkeit, dieser vielgelästerte und doch so wesentliche Factor für die gesammte Erscheinungswelt, ganz und gar zu Hause gelassen würde, — aber man begnügt sich mit dem Bestehenden, man hat sich lange genug gefordert und genügt mit der sommerlichen Ausstattung, um sich nun friedlich und ohne Veränderungs-Gelüste mit dem, was Körbe und Koffer bergen, einzurichten. Somit gönnt auch die Mode sich Ferien, während welcher sie das Bestehende prüft und wohl auch in richtiger Selbsterkenntniß Kritik an ihrem Werke übt. Wir haben sie getrennt begleitet, um das, was wir im Entstehen, im Werden und Entwickeln verfolgt, nun im vollen Glanze sich behaupten zu sehen, um dem Bilde, das wir in einzelnen Zügen unserer Leserinnen entworfen, wenigstens noch den einen oder anderen vollendenden Strich, hier ein Licht, dort einen Schatten hinzuzufügen. Trotzdem wir uns allmählich an die große Mannigfaltigkeit der Mode gewöhnt und gelernt haben, dieselbe als einen Fortschritt unserer Kultur zu schätzen, wird hier selbst das geschulteste Auge überrascht und verwirrt durch den Reichthum an Formen und Nuancen, wobei wieder das Allermerkwürdigste ist, daß diese sämmtlich und bei all ihrer Verschiedenheit gewisse Grundzüge wahren. Nur was von jenen bestimmten Antriebslinien merklich abweicht, fällt als „unmodern“ ins Auge, und keine Kostbarkeit des Materials kann diesen Mangel ausgleichen. Gleich bei unserem ersten Orientirungs-Gange drängte sich diese Beobachtung an einem überzeugenden Beispiele auf. Auf uns zu kamen zwei Damen, deren Erscheinung schon aus ziemlicher Entfernung bei der einen ebenso unellegant, wie bei der anderen elegant wirkte. Näher betrachtet trug die erstere ein Gewand aus köstlicher Seide, mit reicher Perstickerei und Spitzen geschmückt, aber der Rock war vorn um ein wenig zu kurz, hinten um ein wenig zu lang, der ganze Oberkörper machte durch zu enge Ärmel einen dürftigen Eindruck, und ein zu niedriger Stehragen ließ mehr als wünschenswerth den langen, nicht eben mehr jugendlichen Hals frei. Und die andere? Nichts als ein glatter, aber genügend weiter Rock aus der bekannten weißen Brillantine, eine gleiche, am Hals und in der Taille eingereichte Bluse mit abfallenden Ärmelpuffen, dazu Kragebündchen und Gürtel aus forndblumenblauen Bande und ein kleiner weißer Mantelet mit weiß und blauen Gaze-Kosetten und weißem Schleier! Das Ganze konnte das sorgsame Werk eigener Geschicklichkeit sein, eine Dorfschneiderin konnte es nach guten Vorlagen und entsprechendem Schnitt gefertigt haben, und ebenso gut konnte es aus einem der ersten Pariser Ateliers stammen, — der geheimnißvolle Chic lag einzig in den großen, dem Stil der Mode angepaßten Linien.

Die jungen Mädchen und Frauen üben hier überhaupt eine gar nicht genug zu rühmende Einfachheit: des Morgens Flanel oder ungebleichte Leinenkleider, Rock und Jade mit Chemiset, Weste oder Bluse, — selbstverständlich gehört zu diesem Genre stets der lange Keulenärmel, — des Nachmittags Pique, gestickter oder gemustertter Batist und, als Neuheit, Alpaca und Mohair, weiß mit farbigem Sammettragen und Gürtel, gemustert oder ganz in den kräftigen leuchtenden Farben, wie sie der Strand verträgt: Königsblau, Hochroth und grell Rosa, mit ein bißchen Spitzeneinsatz, dem großen Jadenkragen und Bandschmuck, wofür zweifelhafte und gemusterte Atlas wie Sammetbänder — carrirt, geblümt, gepunktet oder moirirt — ein unerlöschliches Material bieten. Bei diesen Nachmittags-Toiletten ist der Kermel die unbedingte Hauptsache: einfache, doppelte oder dreifache Puffen, mit Schleifen und Kosetten geraffte und drapirte Puffen oder auch mehrfache Volants, wobei jedoch die Stoff-Fülle eher gemäßigter denn noch erweitert erscheint. Dazu viel große Florentiner Hüte in der ursprünglichen Form, mit weicher, nach vorn leicht geneigter Krempe, über die die Garnitur — Spitzen oder Federn — noch einige Centimeter breit fällt. Auf lähn und phantastisch zurechtgebogene Formen verzichtet der vornehme Geschmack fast ganz; auch die großen Hüte sind fast immer glattrandig oder nur leicht gewellt. Mit Vorliebe trägt man dagegen die in die Stirn gesetzten Amazonen-Formen, hauptsächlich in jenem fatten Buttergelb, mit gleichfarbigem, eng getuoteten Brüstler-Schleier. Die kleinen, zierlichen Capoten, sonst der Stolz der Pariserin, scheint man sämmtlich zu Hause gelassen zu haben, — selbst die unzweifelhaft „älteren und alten“ Damen tragen runde Hüte mit schwarzem oder weißem Spitzenschmuck. Zeigt sich aber doch einmal so ein winziges capote oder toque-ähnliches Ding, so ist sein Wahrzeichen die mächtige, hinten angebrachte Gifschleife, deren Schlingen den tiefen, oft chignonartig großen Haarknoten einrahmen.

Bei trübem Wetter dienen die Reiskleider für die Morgen-Promenade. Leichte Wollstoffe in einfarbig Beige, Grau und Marineblau werden dem feinen Würfelmuster bereits wieder vorgezogen. Den ganz glatten runden Rock schmücken höchstens oben, zu beiden Seiten der Vorderbahn, je einige Knöpfe, die Jade ist kurz, hinten im Taillenschlusse sehr geschweift mit einem großen Lüten bildenden Schößchen, vorn über dem Chemiset geöffnet. Dies und mächtige Revers aus weißem Tuche oder Moiré in der Farbe des Kleides geben dem Ganzen sein charakteristisches Gepräge und schließen jede Gefahr der Einformigkeit aus. Die neuen Chemiset-Gewenden aus blauem, lila, rosa, selbst grünem oder carrirtem Batist

verrathen sich durch hohe, zur Hälfte ungeschlagene Kragen und gleiche Manschetten aus gestärktem Veinen; dazu trägt man eine Ruffelin-Gravate mit spitzengeschmückten Enden, oder das einfache Cavaliere in Weiß wie farbige, zu einem ledigen Zipfelnoten geschlungen. An sämmtlichen Kostümen genre tailleur, wie an den Paletots und Capes aus Tuch werden die Nähte meist durch eine aufgeschleppte schmale Stoffblende verdeckt oder, richtiger, markirt. Nicht zu vergessen sind die Mantelkleider, deren prinzipiellmüßiger Schnitt stets sein Prestige der Vornehmheit wahrt, trotzdem er nur einen mäßig weiten Keulenärmel zuläßt.

Ein besonderes und nicht leicht zu behandelndes Kapitel bilden die Casino- und Ration-Toiletten! Hier kann nicht mehr von „bestimmten Grundzügen“, von zwei oder drei verschiedenen Stilen die Rede sein, — jedwede Phantasie darf hier Form und Gestalt annehmen, und über ihre Berechtigung entscheidet einzig der Erfolg. Die zarten, duftigen Ruffelin- und Gaze-Stoffe, die Millefleurs-Batiste, Grenadine und Barège bedingen jedes eine feiner Eigenart entsprechende Verarbeitung auf seidener Unterlage; Gaze und Ruffelin erscheinen für die Taillenteile meist in Jäderfalten gebrannt und für den Rock ganz leicht drapirt, wobei auch Paniers nicht ausgeschlossen sind. Wer über echte Spitzen verfügt, sucht ein besonderes Raffinement darin, sie auf den scheinbar einfachsten Kleidern aus minderwerthigem Material anzubringen, — nicht als Volants oder Ansatz, sondern direct dem Stoffe incrustirt. Einsätze, Jaden, edige oder medaillonförmige Motive werden so, vom Rockrande aufsteigend oder von der Taille abwärts, dem Stoffe eingefügt und wiederholen sich in gleicher Weise auf der Taille. — Junge Mädchen erscheinen reizend anspruchslos in Kleidern aus Mabeira-Stiderei, die nicht nur weiß, sondern neuerdings auch farbige auf weichen Grunde vorhanden ist. Von großem Reiz ist eine Zusammenstellung dieser Stiderei mit Valenciennes-Einsätzen; farbiges Sammetband für Gürtel und Halsbündchen gilt auch hier als selbstverständlich.

In ganz auffallend geschickter Weise wissen die älteren und alten Damen sich die Mode zu nütze zu machen. Die pelerinenartigen Taillen-Garnituren, die neuerdings auf den Schultern kurz, mit langen, schmalen Fichu-Enden bis über die Taille herabgehen, die verschiedenen Schößchensätze, wie die Schleifen- und Band-Garnituren auf dem Rocke machen schlanke, ohne die Würde der Erscheinung zu beeinträchtigen. Mit dieser vertrauen sich selbst die Revers, wenn

ein darunter gesetzter Spitzen- oder Stoff-Volant die flotten Linien mildert. Zu den Dingen, die Jugend und Alter gleich zu flatten kommen, gehören die Halskransen und Gravaten-Arrangements, die einen nicht mehr tabellosen Hals verhüllen und ein liebes, freundliches Großmutter-Gesicht so anmüthig umrahmen.

Die Zeiten, wo man an den Bade-Anzug feinerkeit anderen Anspruchs als den der Zweckmäßigkeit stellte, wo man sich resignirt in die unförmlichsten Beinkleider und Blusen steckte und heroisch den Kopf bis über die Stirn in einer meist geradezu entstellenden Nachstuckkappe barg, sind vorüber; der verfeinerte und breitere Schichten durchbringende Schönheitsstimm macht sich überall geltend und will um seiner selbst willen nichts Häßliches dulden. Wohlverstanden, wir beabsichtigen nicht, den Excentricitäten und den mit deutlichen Begriffen von Sitte wenig vereinbaren „Wassermoden“ der internationalen Seebäder das Wort zu reden, aber wo das Baden und Schwimmen in Gesellschaft vor sich geht, ist man seinem Nächsten dieselbe Rücksicht in Bezug auf die äußere Erscheinung schuldig wie im Verkehr zu Lande. Breite bauführende Beinkleider, unter dem Knie eingereicht und mit einem Volant abgeschlossen, die lange Schößbluse mit Gürtel und verschiedenen Garnituren: absteigenden Revers, übergreifendem Vag, Puffen mit breiten Verthen-Volants, Matrosenträger, dazu zierliche Puffärmel sind das Entsprechende, das sich meist schwarze Strümpfe und weiße Leinwandhose mit Kautschuksohle, oder Sandalen mit Korksohle gefallen. Je bewegter in den Linien gehalten, je geschickter aus verschiedenen glatten und gemusterten Stoffen das Ganze zusammengestellt ist, desto decenter wirkt die Erscheinung, da die Gestalt um so weniger hervortritt. Die Hauptfabe aber ist der Schutz des Haars, der der Eitelkeit eine schwere Aufgabe stellt, denn der Verzicht auf jegliches Locken ist in den meisten Fällen gleichbedeutend mit dem Verzicht auf Kleidbarkeit. Wer daher das Schwimmen und Laufen nicht als Sport betreibt, läßt das Haar über der Stirn frei und verbirgt die unschöne Nachstuckhaube unter einem sehr geschickten und sehr kosteten Kopfstück aus farbiger, meist leuchtend carrirtter Seide. Ein Dreieckstuch wird hierfür so über den Kopf gelegt, daß der vordere Zipfel in die Stirne fällt, die beiden anderen kreuzt man hinten im Nacken und führt sie auf die Höhe des Kopfes, wo man sie schlingt, um dann den mittleren Zipfel darüber zurück zu schlagen und eine zierliche Schleife zu knüpfen, die nun über den Stirnlöchern thronet. T. G.



1. Morgenkleid mit Jaden-Garnitur und Balteau-Falte. Siehe die Rückansicht. Abb. 63, die Schnitt-Übersicht, Abb. 60.

2. Niederkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Verweb. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. IV.

3. Kleid mit Puffen-Garnitur. Verweb. Schnitt: Beilage vom 1/1 94, Nr. III.



4. Klavier- und Tastendecke.  
Plattstich-Stickerei. Siehe die Stickerei  
naturgroß, Abb. 6.

bezeichnen den Anfaß der jäckartigen Spitzen-Garnitur, für welche die breite Spitze unter dem Arme Fuß an Fuß gefest ist, sodas die Jacken je vorn und hinten den Abschluß bilden. Ein 4 cm breiter Stehtragen, den gewundenes Band mit Schleifen deckt, umschließt den Halsanschnitt. Der Ellbogenärmel erscheint ganz mit Spitze überlegt, darüber fällt die nach Abb. 61 d geschnittene Epaulette-Garnitur. Diese bleibt futterlos und wird nur an ihrem stark geschweiften Außenrande 1 cm breit gesäumt. 7 cm breites rosa Noir-Band bildet die je bei Doppelpunkt angelegten, lang herabfallenden Schleifen. Runder Batisthut. Siehe denselben einzeln, Abb. 42.

2. Niederkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. — Verod. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 14. — In rothem Gallico besteht die Blusenaille aus weißem Piqué; weiße Soutache-Plize bildet die zierliche Ausstattung. Nieder und Taille werden je für sich bestehend fertig gestellt; letztere erhält nach dem verwendbaren Futerschnitte glatte Vorder-, Seiten- und Rückentheile mit Rückenfluß und einen 3 cm breiten Stehtragen. Dieser Taille werden rotte Puffärmel eingefügt, für die gleichfalls obengenannter Schnitt maßgebend ist; am Ellbogen, wie am vorderen Rande bilden je fünf Soutache-Reihen mit Ringel-Abschluß eine 4 cm breite Vorte. Das futterlose rotte Nieder besteht nur aus Vorder- und Rückentheilen und zeigt je im Taillenschlusse vorn und hinten schmale, gelegte Fältchen; die vordere Länge mißt 16 cm, die seitliche 13 cm und die hintere 17 cm. Mit spigen Ausschnitte steigen die oberen Ränder bis zu den Schultern auf, wo sie durch 23 cm lange, 3 1/2 cm breite, mit Soutache verzierte Patten vereinigt sind. Ausschnitt und Armloch erhalten im Zusammenhange 3 cm breiten Stoffbesatz gegengelegt und gleichbreite Soutache-Verzierung. Taille und Nieder vereinigen sich im Taillenschlusse mit dem 41 cm langen, 164 cm weiten Röckchen, das durchgehend mit weißem Schirting gefüttert ist. 5 cm vom unteren Rande sitzt eine 4 cm breite Soutache-Vorte. 5 cm breiter, fleischgefütterter Gürtel mit Soutache-Besatz.

3. Kleid mit Puffen-Garnitur. — Verod. Schnitt: Bluse: Beilage vom 1 1 94, Nr. 11. — Rother, schwarz gemusterter Batist bildet den schlichten sommerlichen Anzug, Abb. 3. Zunächst hat man für die 14 cm breite Puffe der futterlosen Bluse drei Puffen von je 4 cm Breite unter einander durch schmalen, gewebten, weißen Durchbruch zu verbinden; ihnen fügen sich die gereihten Blusenheile gleichfalls mittelst Durchbruch an — jeder Rückenteil verlangt einen 40 cm, der ganze Vordertheil einen 85 cm breiten Stoffteil. Im Taillenschlusse hält ein Zugband die Falten zusammen. Auch der Stehtragen besteht aus einer 5 cm breiten Puffe, die zu beiden Seiten Durchbruch begrenzt. Der besonders gut sitzende halblange Puffärmel mißt bei einer Weite von 78 cm innen 24 cm, außen 55 cm Länge; zwei je 4 cm breite Puffen, verbunden und abgeschlossen mit Durchbruchstreifen, bilden die Manschette. Für den Rock ist die gefaltete Grundform von 300 cm Weite aus Oberstoff zu schneiden und mit 4 cm breiter Puffe abzuschließen. Aus geraden Bahnen, die nur in der hinteren Mitte etwa 30 cm breit nach oben abzuschragen sind, besteht die 400 cm weite Bekleidung, die seitlich auf der Hüfte durch einige Falten geschickt gerafft erscheint. Zwei schmale Einsatzstreifen bilden die Garnitur. 6 cm breiter Lebergürtel mit Schnallen-Verzierung. Flet-Handschuhe.

4 u. 6. Klavier- und Tastendecke. Plattstich-Stickerei. — Naturgroß bietet Abb. 6 eine schön stilisirte Blumen-Vorte, deren feingegliederte Musterung sich in beliebiger Länge fortsetzen oder als abgeschlossenes Stück gleich der Vorlage verwenden läßt. Diese eignet sich nach Abb. 4 einestheils als Schmuck einer langen Plätzdecke für die obere Fläche eines Pianinos, andertheils zur Ausstattung einer Schuhdecke für die Tasten. Die Vorlage ist auf ziegelrothem gerippten Seidenstoffe nach Vorzeichnung mit abfahrtirter Filostoffe-Seide im ineinander greifenden Plattstich gearbeitet. Blüten und Knospen erscheinen blau, Ranken und Blätter olivgrün. Die Ergänzung des letzten, auf Abb. 6 nur zur Hälfte vorhandenen Blattes kann ohne Mühe nach der vorhandenen Zeichnung geschehen. Passanterie-Franzen in den Farben der Stickerei bilden den Abschluß der Decke aus Plätz, lehmbräuner Satin dient als Futter; den Anfaß der Stickerei an den Plätz deckt eine Passanterie-Vorte. Für die Tastendecke wiederholt sich das abgeschlossene Muster zwei Mal, unterbrochen von einer Namens-Schiffre, die in gleicher Weise ausgeführt ist; hier sind die Ränder des Seidengrundes nur leicht nach innen umgelegt und durch ein leicht waltirtes, gleichfarbiges Seidenfutter gehalten.



5. Kleid mit Rüschen-Garnitur. Verod. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1.

5. Kleid mit Rüschen-Garnitur. — Verod. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1. — Einem capriciösen Geschmack bietet die Mode mit den großblumigen Geweben ein willkommenes Material, das für die Verarbeitung allerdings besonderes Geschick erfordert. An der Vorlage ist der auf schwarzem Grunde in lebhaften Farben gemusterte Foulard-Glacs sehr glücklich mit schwarzem Erbstüll zusammengestellt; Rock und Ärmel bestehen aus Foulard, Taille und Rüschen aus Füll. Der Rock erfordert eine schwarzseidene Futterform in 230 cm Weite; die Bekleidung ist in 400 cm Weite aus geraden Bahnen zusammengesetzt. Den unteren Rand schließt eine 6 cm breite Tollfalten-Rüsche aus doppelten Füllstreifen ab, der obere Rand fängt sich gleichmäßig eingereicht in den Bund. 25 cm unterhalb des Bundes erscheinen die Vorderbahnen des Rockes nochmals fünffach mit schmalen Köpfchen eingereicht; diese Garnitur schließen zu beiden Seiten lange Schleifen aus 6 cm breitem Sammetbande ab. Die seidene, auf der Achsel und unter dem Arme schließende Taillen-Grundform wird mit reichgefaltetem Füll bekleidet; 2 cm breite Zeifranzen bilden, in fünfzähliger Reihe aufgesetzt, einen breiten Gürtelteil. Den Stehtragen aus Sammetband schließen hinten vier je 10 cm lange Schlupfen ab. 140 cm weite Stofftheile bilden den bis zum Ellbogen reichenden Puffärmel, der in seiner oberen Mitte der Länge nach zu einer fünfzähligen Köpfchen-Rüsche eingezogen erscheint. 6 cm breite Füllrüschen umgeben Armloch und Ärmelrand.

7. Schiffer-Cravate mit Spitzenschmuck. — Rahngelber Atlas und in gleichem Tone gehaltene Eifelspitze — sehr schöne Imitation von Venetianischer Guipure — bilden das elegante Material der Vorlage. Für den Jabot-Theil hat man die Jacken der 10 cm



6. Plattstich-Stickerei zur Klavier- und Tastendecke, Abb. 4.



7. Schiffer-Gravate mit Spitzenschmud.  
 8. Gravate aus Seidentüll. (Siehe auch Abb. 3.)  
 9. Breiter Gürtel.  
 10. Schleier mit Bogen-Abschluss.  
 11-12. Schmucknadeln für das Haar.  
 13. Gravate mit großer Schleife.

breiten Eiffel-Spitze einem 16 cm hohen, 50 cm breiten schrägen Atlasstreifen einzufügen und diesen an seinem oberen Rande fest einzufalten. Daran schließen sich, ebenfalls schräg genommen und gefaltet, die beiden Halsteile von je 14 cm Breite zu 30 und 16 cm Länge; ein 12 cm breiter Schrägstreifen, als Knoten fest zusammengefaltet, deckt die Verbindung der einzelnen Theile. Die Gravate schließt mit Hals und Oesen.

8. Gravate aus Seidentüll. — Die Mode schreibt für den Halsauschnitt mannigfaltige Garnituren vor, deren Aufgabe es ist, eine möglichst luftige, fleidame Umrahmung für den Kopf zu bilden. Eine besonders charakteristische Form mit weit absteigenden Enden zeigt Abb. 8 in düstigen weißen Seidentüll ausgeführt (siehe auch Abb. 3). Als Grundform dient ein der Kragebreite genau angepasstes weißes Atlasband von 6 cm Breite, das an den schmal gesäumten Querrändern mit Hals und Oesen für den hinteren Schluss versehen ist. Vorn wird das Band in 21 cm Länge mit doppelt genommenem, in Plisse-Falten geordneten Seidentüll überlegt, der mit feinen, möglichst unsichtbaren Stichen zu befestigen ist. Den Abschluss dieser Falten-Bekleidung bilden die Nügel-Enden, für die man je einen 11 cm langen, 82 cm breiten doppelten Tüllteil fein faltet. Schmale plissirte Tülltheile von je 6 cm Länge decken, in ihrer Mitte rüschenartig aufgesteppt, den Ansatz, wie auch den hinteren Schluss.

9. Breiter Gürtel. — Blau, grün, gelb und weiß carrirtes, stark geripptes, seidenes Band von 12 cm Breite bildet den Gürtel, der die Blusenform für Sport und Reise in origineller Weise vervollständigt. Metallhasen vermitteln den vorderen Schluss, eine seitlich eingeschobene Schnalle macht die Weite verstellbar.

10. Schleier mit Bogen-Abschluss. — Unter den fortwährend auftauchenden Schleier-Neuheiten, deren Vorzug durchaus nicht immer in geschmackvoller Kleidbarkeit besteht, verdient ein ganz fein carrirtes, sehr zartes Tüllgewebe Erwähnung. Die abgepasste Vorlage misst 30 cm Breite zu 110 cm Länge; 1 1/2 cm breite, gelblich getönte Guipure-Spitze schließt die bogigen Ränder ab.

11-12. Schmucknadeln für das Haar. — Unter dem Namen Mikado-Nadeln giebt es auch eine Neuheit auf dem Gebiete des Haarschmuckes. Aus Schildpatt in etwa 14 cm Länge gefertigt,

werden die Nadeln paarweise in den mehr oder minder hoch aufgesteckten Haarknoten gesteckt.

15. Gravate mit großer Schleife. — Zartgelber Seidentrey und 11 cm breite, gelbgetönte Tüllspitze (dentelle de saxo) vereinigen sich an der Vorlage zu einem überaus luftigen Ganzen. Für den hinten mit Hals und Oesen schließenden Krageheil wird ein 4 cm breiter, 40 cm langer Gaze-Streifen zunächst mit gelbem Mull besetzt und dann auf der oberen Seite mit gefaltetem Krepp überlegt. Die Schleife ordnet man auf einem kleinen Mulltheile von 7 cm Breite zu 4 cm Höhe. Jedes Ende verlangt einen 40 cm breiten, 15 cm langen geraden Gaze-Theil, der an seinem unteren Querrande bis auf 8 cm Seitenlänge abgeföhrt und mit der Spitze garnirt wird, worauf man den ganzen Theil bis auf 6 cm Breite einfaltet. Für die beiden im Zusammenhang geordneten Schlupfen ist ein 50 cm langer, 40 cm breiter Gaze-Streifen erforderlich, für den Knoten ein Stoff-Quadrat von 16 cm. Die fertige Schleife wird dem unteren Rande des Krageheiltes angelegt.

16-17. Mappen für Briefe u. Aquarell- und Brandmalerei. — Zur Aufnahme von Briefpapier, zum Sammeln von Briefen, losen Blättern u. bestimmt, bilden die zierlichen Umschläge einen reizenden Schmuck für den Schreibtisch und bewahren sich als besonders praktisch auf der Reise. Jede Mappe besteht aus zwei Platten starken, grauweißen Cartons, die je bei 16 cm Breite 24 1/2 cm Höhe messen. 1 cm von den vorderen wie hinteren Längsrändern entfernt, sind je zwei 1 cm lange Einschnitte vorzusehen; hierdurch geleitetes schmales Seidenband verbindet die Platten und dient zum Schluss. Pinsel und Brennstift vereinigen sich für die reizvolle Verzierung. Zunächst bildet der Brennstift rings einen 2 1/2 cm breiten, tief genarblen dunklen Randstreifen; der Stift ist hierbei in Wellenlinien zu führen, um die leichte Musterung zu gestalten. An den Längsseiten schließt sich ein 1/2 cm breiter, hell gepunkteter Streifen an. Die Mitte ziert ein Blumen- oder Blätterzweig; hier vereint sich der Pinsel mit dem Brennstift. — Aquarell- und leicht aufzutragene Oelfarben beleben die geschmackvoll arrangirten Zweige. Die Rückseite kann beliebig durch gedramte Oesen oder Streifen angestattet werden.

18-19. Eingereichte Bluse. — Schnitt-Methode: Abb. 19. Stoff: 1,50 m, 52 cm br. — Die jugendlichste, besonders für schlank Gestalt kleidbarste Blusenform bleibt immer die eingereichte, aus nur einem Oberstoff-Theile bestehende Form, wie sie der

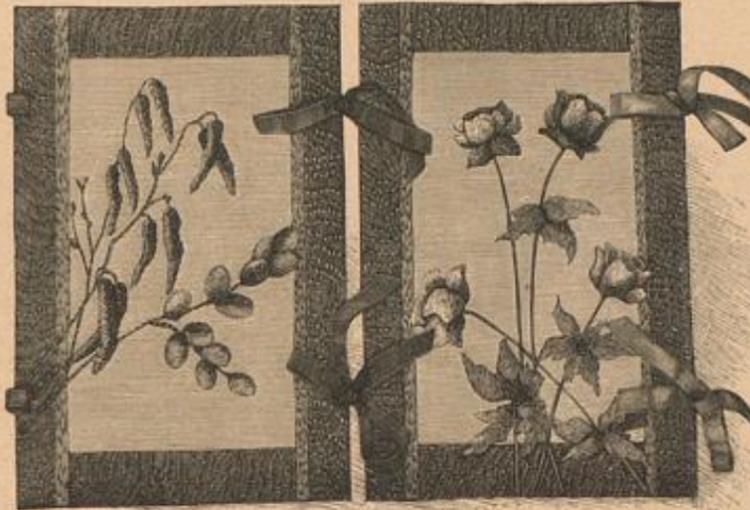


14. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 40.  
 15. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 39.

12 cm Breite schließt den Halsauschnitt, ein 20 cm breiter Gürtelstreifen den Taillenschluss ab. b von Abb. 19 lehrt das Zuschneiden des reichgerafften halblangen Ärmels, der leichtes, enges Futter verlangt. Der obere Rand wird eingereicht, der untere, Stern auf Stern treffend, zusammenengenommen und der Zipfel Doppelpunkt auf Doppelpunkt in die Höhe geschoben. Einzelne Stiche unterstützen hin und wieder die graziose Raffung. Fig. 3 des dieser Nummer beiliegenden Moden-Panoramas zeigt die Rückansicht der Bluse. Schleierschmud.

20-22. Strand-Toilette mit gerafftem Puffärmel. — Schnitt: Schnitt-Methode, Ärmel und Jadenheil: Abb. 20; verwebt für die Futtertaile: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1, für den Oberstoff des Vordertheiles: Nr. IX. In origineller Anordnung vereinigt die Vorlage roth und weiß gestreifte Taffet-Seide mit gelblichweißem Cheviot und 6 cm breiten, weißen Wunden-Einsätzen. Rücken- und Jadenheile der Taille, die engen Ärmel und der Rock des Kleides bestehen aus Cheviot, Ärmelpuffen, Vordertheile und Schößchen aus Seide. Dem glatten Rückentheile erscheinen querüber zwei Einsätze aufgenäht. Das zierliche Jabot-Arrangement des Vordertheiles entspricht dem des Anzuges, Abb. 1 der Nr. vom 10/6 94, und ist nach dem dort beigegebenen Schritte zu ordnen. Darüber legen sich die nach Abb. 20 hergerichteten und ganz mit Einsatz überlegten Jadenheile. Wie Abb. 20 weiter lehrt, verlangt die Ärmelpuffe einen besonders weiten Stofftheil. Nachdem man die Puffe am oberen Rande zwischen Doppelpunkt und Doppelpunkt, unter dem ganzen Rande entlang eingereicht hat, setzt man sie dem mit drei Einsätzen ausgestatteten engen Ärmel auf und rafft die Stoffmenge den Faltenzeichen gemäß; außerdem sind die beiden mit Stern bezeichneten Stellen in 4 cm Entfernung von einander 5 cm vom oberen Rande auf dem engen Ärmel zu befestigen. Ein 13 cm breites, in große Tüllfalten geordnetes Schößchen aus 250 cm langem Seidentreifen schließt sich dem Taillensrande an. Auf dem Rock harmonisirt eine eingereichte Vorderbahn mit Ärmel- und Taillen-Garnitur.

25 u. 31. Spitze in Point-Lace-Arbeit. — Durch die augenblicklich sehr starke Neigung der Mode, die irische Spitze zum Schmude



16-17. Mappen für Briefe u. Aquarell- und Brandmalerei.

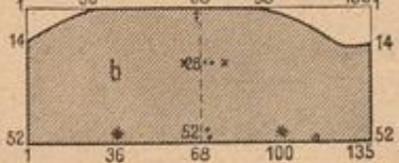
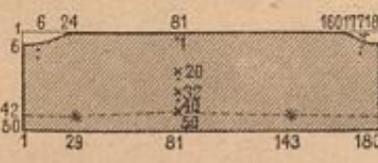
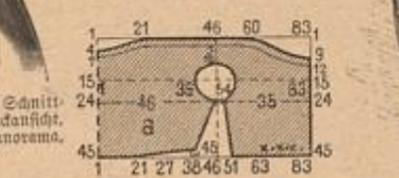
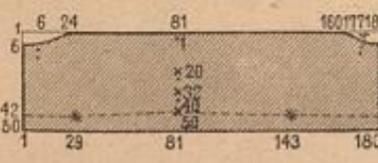
Vorlage aus gelbem, schwarz- und weißgepunkteten Foulard-Glacé eigen. Mit Rückenschluss eingereicht, erhält die Bluse beliebig durchgehendes oder passentartiges Futter. Der nach Abb. 19a zugeschnittene Oberstoff wird rings um den Halsauschnitt in 3 cm Breite eingereicht wie es die feine Linie auf Abb. 19a vorschreibt, ebenso der untere Rand, nach Ausführung der Seitennaht, auf Taillenweite. Ein gefalteter Schrägstreifen von



18. Eingereichte Bluse. Schnitt-Methode: Abb. 19. (Siehe die Rückansicht, Fig. 3 auf dem farbigen Moden-Panorama, Nr. 1066.)

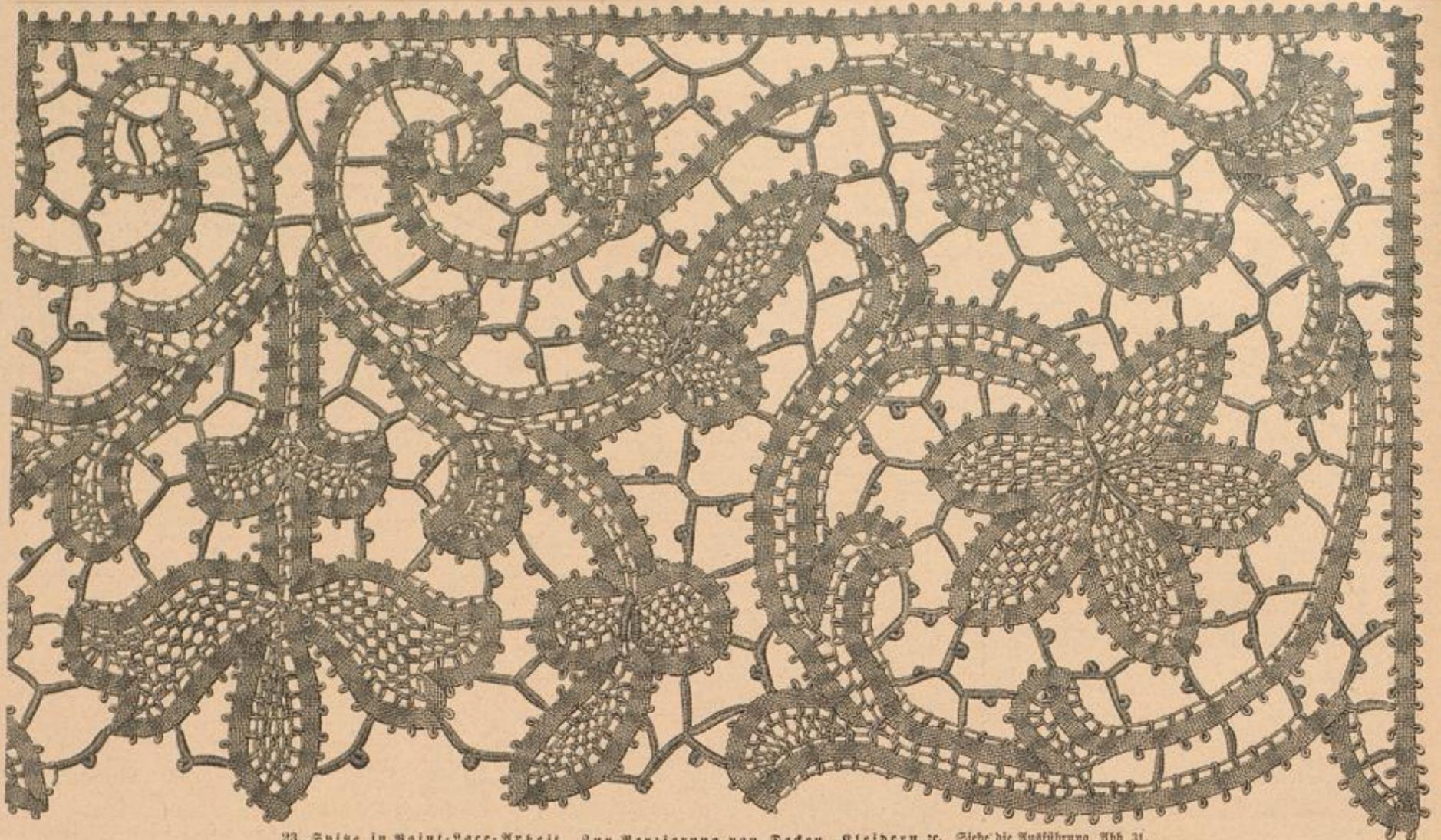


21-22. Strand-Toilette mit gerafftem Puffärmel. Schnitt: Schnitt-Methode für Ärmel und Jadenheil: Abb. 20, verwebt für die Futtertaile: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1, für den Oberstoff des Vordertheiles: Nr. IX.



20. Schnitt-Methode zu Ärmel und Jadenheil des Anzuges, Abb. 21-22.

19. Schnitt-Methode zur Bluse, Abb. 19.



23. Spitze in Point-Sacc-Arbeit. Zur Verzierung von Decken, Kleidern etc. Siehe die Ausführung, Abb. 31.

eleganter Löffelchen heranzuziehen, erhält dieselbe erneute Bedeutung. Abb. 23 giebt naturgroß etwas mehr als einen Musterlauf der Vorlage; von der Mitte der Blütenfigur aus schlägt das Muster um, so daß das große Blatt sich abwechselnd nach rechts

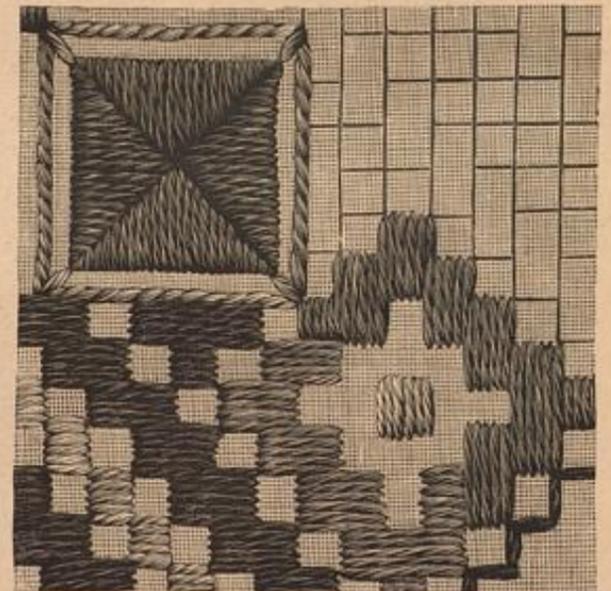
oder nach links wendet, die kleinen Blätter füllen regelmäßig den Raum neben der runden Ranke. Man arbeitet bekanntlich nach Vorzeichnung auf Pauslein, indem man das Spitzenbändchen diesem glatt aufsetzt und die Musterfiguren mit Spitzenstichen füllt; die Verbindung geschieht durch genähte Guipure-Stäbe. In den kleinen Blättern besteht die Füllung vorwiegend aus Kreuznaht und point d'esprit; in den Ranken bildet sich durch regelmäßiges Aufreihen der einander gegenüber liegenden Picots des Bändchens eine spitzenstichartige Füllung. Das Innere des großen Blattes, wie die Blüthe bilden gewundene Spitzenstich-Lanquetten (point d'Espagne), die Abb. 31 in der Ausführung begriffen veranschaulicht. Unsere Vorlage, die sich zu verschiedenartigster Verwendung, auch zur Ausstattung von Decken, wie für kirchliche Zwecke eignet, ist mit dunkel braunen Spitzenbändchen und gleichfarbigem Zwirn gearbeitet. Je nach der Bestimmung ist das Material andersfarbig, ganz weiß oder schwarz zu wählen. Zum Schmuck von Kleidern wirkt die Zusammenstellung von weißen Bändchen mit gelber oder schwarzer Seide für die Spitzenstiche, wie von gelbem oder schwarzem Bändchen mit Weiß besonders interessant.

24-25. Vorhang mit Kreuzstich-Stickerei und filet-Guipure. — Die gediegenen creme- und braunen Gewebe mit abgepaßten bunten Streifen bieten ein vortreffliches Material für Vorhänge aller Art und lassen sich in immer wieder verschiedener Anordnung mit Häkeln, Durchbruch- oder filet-Arbeit zusammenstellen. In besonders hübscher Weise vereinen sich an der Vorlage 44 cm breite Leinwandstreifen — eine Art Gerstentorn-Gewebe mit rothen Diagonalstreifen und angewebtem Adastoff — mit 12 cm breiten filet-Guipure-Einsätzen. In den Adastoff sind nach der naturgroßen Abb. 25 Kreuzstich-Vorten mit rothem Zwirn eingestickt. Verwendbare Muster bieten die verschiedenen Nummern unserer Zeitung, wie sämtliche der Leinwandstickerei gewidmeten Extra-Blätter. Für den filet-Guipure-Einsatz ist mit Abb. 17 der Nr. vom 1/7 94 eine geeignete Vorlage gegeben. Eine einfache Franze, in die ausgezogenen Fäden des Gewebes getnüpft, schließt den unteren Rand des Vorhanges ab, eine schmale Klöppelspitze den vorderen Längsrand. Breite und Länge des Vorhanges richten sich nach der Größe des Fensters.

26-29. Decken oder Kissen-Überlage mit Flachstich-Stickerei. — Typenmuster: Abb. 27. — Die Uebersetzung eines altnordischen Musters auf Leinen, wie das zur Ausführung verwendete Stickmaterial, cable silk, eine neue englische Seide, lassen die Vorlage doppelt beachtenswerth erscheinen. Gleich den meisten guten englischen Stickereien, ist auch die cable silk luft- und wasch-echt, da sie nach indischer Art mit Pflanzenstoffen gefärbt wird. Der sehr kräftige, durch große Weichheit und schönen Glanz ausgezeichnete Faden erinnert an offene Stückseide, doch läßt er sich einmal theilen, weil er leicht dreht ist, was auch ein Rathwerden beim Sticken ausschließt. Bei den mit vordruckten Mustern käuflichen Kissen, quadratischen und länglichen Decken, fällt das immerhin mühsame Faden-zählen fort; beim Arbeiten nach Typen gilt jede derselben für sechs Stiche, die je Faden um Faden über sechs bis acht Gewebefäden in die Höhe greifen. Abb. 27 giebt den vierten Theil des ganzen Sternmusters der Vorlage und gleichzeitig die Farberklärung. Von der Stickerei veranschaulicht Abb. 26 eines der 64-Quadrate des Mittelstückes mit einem Theile des angrenzenden Strahles

indem sie zugleich die vordruckte Zeichnung zeigt. In den Quadraten, die aus vier Dreiecken gebildet werden, markiren sich die abgestuften Stiche in verschiedener Lage, ebenso an den Randjochen, die Abb. 29 naturgroß wiedergiebt, in den Strahlen des Sternes und in den kleinen dreieckigen Figuren an den Enden derselben. Nur die zwischen den Strahlen liegenden Bierede und die edige Mittelfigur sind nach einer Richtung gearbeitet. Leider läßt sich die interessante Wirkung dieser verschiedenen Stichlage in der Darstellung ebenso wenig wiedergeben, wie der Reiz der Farben.

32-35 u. 51. Decke. Alliance-Stickerei. — Unsere auf dunkel-blauen kräftigen Leinen ausgeführte Vorlage, die sich nach Abb. 32 sowohl als Kissen, wie auch in vier- oder mehrfacher Zusammenlegung für eine große Decke eignet, ist wieder eine besonders schöne Leistung des bekannten Ateliers von Mathilde Jörres in München. Interessant ist ein



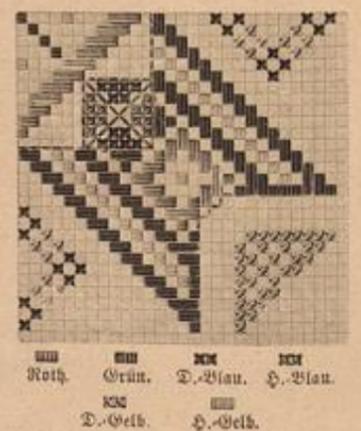
26. Flachstich-Stickerei zur Decken- oder Kissen-Überlage, Abb. 26. Siehe das Typenmuster, Abb. 27, und den Rand, Abb. 29.



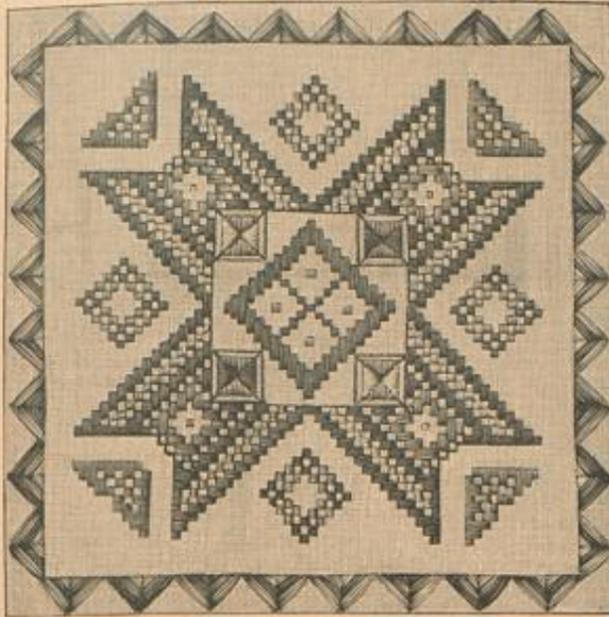
24. Vorhang mit Kreuzstich-Stickerei und filet-Guipure. Siehe die naturgroße Stickerei, Abb. 25.



25. Kreuzstich-Stickerei zum Vorhang, Abb. 24.



27. Typenmuster zur Decken- oder Kissen-Überlage, Abb. 28. Siehe auch die Abb. 27 u. 26.



28. Decken oder Kissen-Überlage mit Flachstick-Stiderei. Siehe die Stiderei und die Vorte naturgroß, Abb. 29 u. 29, und das Typenmuster, Abb. 27.

Vergleich der edlen Musterung mit jener des Wandstreifens, Abb. 26 in der Nr. vom 17/5 94; — hier wie dort wiederholt sich das Kronen- und Blätter-Ornament in verschiedener, der jeweiligen Form angepaßter Anordnung und veränderter Ausführung. Während sich an dem Wandstreifen das in Tambourir-Arbeit unrandete Muster angeschlossen von dem mit Stielstick bedeckten Grunde abhebt, bleibt an der vorliegenden Decke, Abb. 28, der Grund unbedeckt und sämtliche Musterfiguren zeigen interessante Füllung mit verschiedenen Spitzenstick-Arten in wechselnder Anwendung. Naturgroß bietet Abb. 33 ein vollständiges Viertel der mit weißer Filofelle-Seide nach Vorzeichnung zu arbeitenden Stiderei. Die Ausführung der einzelnen, meist bekannten Füllmuster erklärt Abb. 33; die etwas complicirtere streifenartige Füllung der mittleren Blättergruppe, die in vier Gängen hergestellt wird, lehrt in vergrößertem Maßstabe Abb. 30. Diese zeigt zugleich die Ausführung der Unrandung, die erst nach Vollenbung der Füllmuster zu arbeiten ist und aus unumwundenen Kettenstick-Linien besteht. Gehoben wird die Wirkung des reichen Musters durch einen ruhigen Rand-Abschluß; ein breiter Stoffsaum oder ein dunkler manoirter Plüsch, Sammet- oder Tuchstreifen sind hierfür das geeignetste.

34-38, 57 u. 59. Gegenansichten zum farbigen Moden-Panorama Nr. 1066. — Schnitt-



30. Ausführung eines Füllmusters zur Stiderei, Abb. 33.



31. Ausführung eines Füllmusters zur Point-Lace-Spize, Abb. 21.

Methoden, Abb. 57 u. 59. — Abb. 34 zeigt die Rückansicht des Paletot-Kleides, Fig. 6. Den hellgrünen Piqué des Nobelles garnirt schmale weiße Baumwollen-Souache, die in doppelter Reihe den 5 cm breiten Saum des 350 cm weiten Glockenrockes begrenzt und den 8 cm hohen Gürtelbesatz des Paletots bildet. Für

den Paletot kann der Schnitt Nr. III der Beilage vom 1/4 94 als Vorlage dienen, von dem langen, angelegten Schoßtheile giebt die Methode, Abb. 57, mit a den Schnitt. Wie ersichtlich, erhält der Schoß in der hinteren Mitte eine nach Kreuz und Punkt gelegte Falte und fügt sich im Uebrigen glatt an. Die Vordertheile schlagen in 12 cm breiten Revers zurück, über die sich 9 cm breite Revers aus weißem Piqué legen. Aus weißem Piqué erscheint auch der nach Abb. 57 b zuzuschneidende Loh gefertigt, den Bänder befestigen. — Eine sehr gefällige Vorlage bieten den Freundinnen drapirter Röcke Abb. 35 und Fig. 1; die Maßverhältnisse lehrt die Schnitt-Methode, Abb. 59. Nachdem man die Bahnen aus dem Wollstoffe zugeschnitten, hat man sie, den feinen Linien auf a, b und c gemäß, innen mit der hangirenden Taffet-Seide zu bekleiden und dem Glockenrocke aus gleicher Seide aufzusetzen. Dann wird, Stern auf Stern treffend, der untere Rand nach dem Bunde herausgenommen und die Draperie durch einige Stiche in gefälligen Faltenwürfe festgehalten. Die Brustentaille besteht aus Wollstoff, die Kragen-Garnitur aus doppelter Befahseide. Die Form des Zipfelkragens kann aus der Schnitt-Methode, Abb. 57 der Nr. vom 1/6 94, entnommen werden. Besatz aus schmalsten Sammetbändern. Gürtel und Stehkragen aus Sammet mit Rosetten. — Fig. 7 stellt die Rückansicht von Abb. 36 dar. Dem sehr weiten, gefütterten Glockenrocke sind vorn zwei, je 30 cm hohe, seitlich zwei, je 50 cm hohe Keile eingefügt, die lange Schleißen aus 8 cm breitem Moiré-Bande begleiten. Aus Moiré bestehen die Revers und die 12 cm breite Schulter- und Rücken-Garnitur der Jackettaile, die je hell untergelegt, 4 cm breiter Spitzen-Einfach abschließt. Die Vordertheile der Jackettaile deckt reich gefalteter Batist mit 14 cm breiter Spitzenpasse. Der Ober-

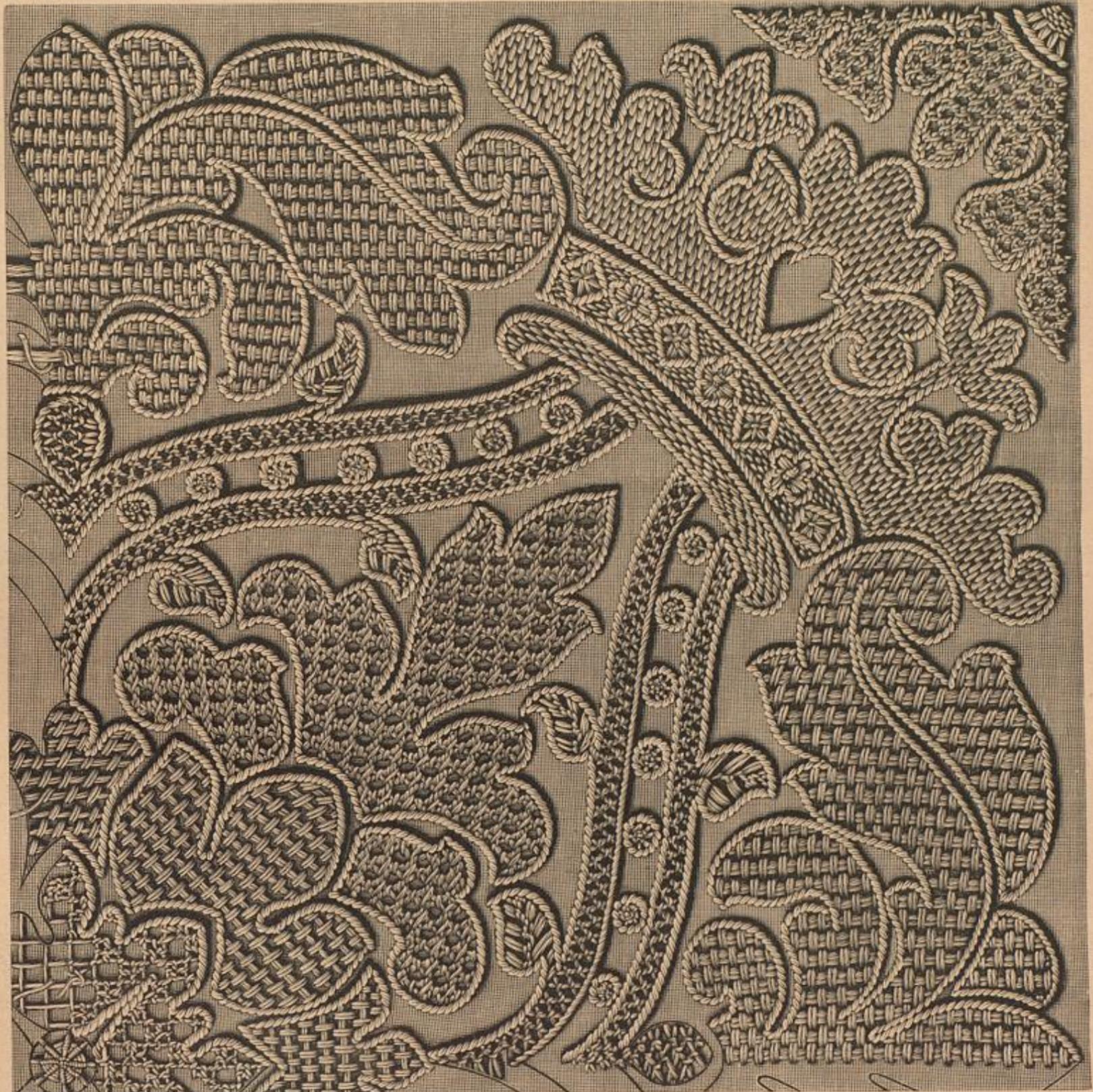


29. Zadenorte. Stielstick-Stiderei zur Decke, Abb. 28.



32. Decke Alliance-Stiderei. Siehe ein Viertel der Stiderei naturgroß, Abb. 33, und die Ausführung eines Füllmusters, Abb. 30.

seite des engen Kermeltheiles ist ein unterlegter Einfachstreifen aufgelegt. Doppelt um die Taille gewideltes Band mit kurzer Schleife seitlich als Gürtel. — Ueber einem schwarzseidenen Unterleide erscheint die elegante Toilette, Abb. 37 und Fig. 2, aus verlengeftädter Gaze arrangirt. Weiße, blusenartig gefaltete Theile bedecken die Taille; ein 500 cm weiter, gerader Stofftheil bildet die Bekleidung des Rockes. Ueber die halblangen Sammet-Buffärmel fällt eine dreifach in Puffen eingereichte, 30 cm breite Spitze als Epaulette. 6 cm breites, anilinothes Sammetband zur Schleißen-Garnitur. — Ein hochmoderner Stoff, rosa Foulard mit Klein aus einzelnen Beilchen, dient dem Anzuge, Abb. 38 und Fig. 5, als Material. Die Taille zeigt vorn eine 10 cm breite Faltfalte über dem Mittelschlusse, der Rücken ist glatt bezogen. Aus schwarzem Sammet



33. Viertel Theil der Alliance-Stiderei zur Decke, Abb. 32. Siehe die Ausführung eines Füllmusters, Abb. 30.



34. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.



41. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.



42. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden



43. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.

Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden. Die Moden der letzten Jahre in den Toiletten der Modischen Frauen-Moden.



51. Hohe Hängerschürze für kleine Kinder. Verwob. Schnitt: Beilage vom 1/7 94 Nr. XV.

52. Schürzenkleid mit kurzen Ärmeln.

Gesellschafts-Toilette junger Damen. Die Vervollständigung kann ein glatter Rock aus heller Seide, Batist zc. bilden. Im Rücken geschlossen, ist die Vordrücke auf rosa Seidenfutter geordnet. Vorder- und Rückentheile aus plissirter Gaze legen sich lose über das feste, glatte Futter; um den luftigen Charakter zu wahren, sind auch die vorn, wie hinten zur Verzierung dienenden, 2 1/2 cm breiten gelblichen Quipure-Einfachstreifen nur oben und unten an ihren Enden angenäht im übrigen lose übergelegt. Eine mächtige Gaze-Puffe von 55 cm Länge zu 180 cm Breite, oben und unten eingereicht, bekleidet den bis zum Ellbogen reichenden seidenen Futterärmel; in der Mitte des Oberarmes fassen drei Schleifen aus rosa Reppband den leichten Stoff derartig zusammen, daß sich zwei



53. Anzug mit Jäckchen-Garnitur und breiter Schärpe. Siehe die Vorderansicht, Abb. 48. Verwob. Schnitt: Gledenrod: Nr. 1; Futtertaile: Nr. XI der Beilage vom 1/7 94.



54. Kleid mit Band-Garnitur. Verwob. Schnitt: Beilage vom 13/5 94 Nr. VIII.

Puffen von ungleicher Größe bilden. Gleiches Band stellt den Gürtel her, den vorn zwei Schleifen zieren. Den 4 cm hohen Stehragen verhüllt eine Gaze-Gravate, vorn mit breiter Schleife aus zwei Schlingen und einem Knoten. Schwarzer runder Basstut, püffig mit Seidentüll und hochstehenden Federn garnirt.

48 u. 53. Anzug mit Jäckchen-Garnitur und breiter Schärpe. — Verwob. Schnitt: Gledenrod: Nr. 1, Futtertaile: Nr. XI der Beilage vom 1/7 94. Schwarzer, gemusterter Tüll stattet das lila Seidenkleid in sehr reizvoller Weise aus, ihm gefallen sich noch schmale Borten aus Jetplättchen

breite, der Taille aufgenähte Medicis-Gürtel, der hinten unter einer Tüllschleife mit 37 cm breiten und 105 cm langen Enden und zwei je 56 cm langen Schlingen schließt. Der Ärmel setzt sich aus Puffe und Stulpe zusammen, die Verbindung deckt ein 5 cm breiter Tüll-Volant.

49-50 u. 60. Reise- oder Strand-Anzug mit Tunica und Jacke. — Schnitt: Tunica: Schnitt-Methode, Abb. 60, verwob. Schnitt zu Bluse und Jacke: Beilage vom 1/7 94, Nr. XI. — Die originelle Form wie die Zusammenstellung des Materials — dunkelblauer Cheviot mit weissem, schwarz gestreiftem Flanell — lassen die Vortage besonders interessant erscheinen. Der Rock-Grundform aus weissem Alpaca ist zunächst ein 66 cm hoher, in breite Falten geordneter Streifen aus dem gestreiften Stoffe aufgesetzt. Die obere Rockhälfte bekleidet die aus schräg genommenen Cheviot nach dem Schnitt, Abb. 60, gewonnene Tunica; Kreuze und Punkte markiren die Falten für die leichte Raffung. Vorn gestaltet sich das Arrangement rund, hinten fallen zwei lange, lose Zipfel herab; ein breiter Saum sichert die Außenränder. Die ärmellose Flanellbluse bleibt ohne Futter und schließt vorn mit kleinen Perlmutterknöpfen; über das 4 cm breite Halsbündchen legt sich ein 6 cm breiter Umlegebogen aus doppeltem Stoffe. Die Vordertheile der offenen Jacke sind mit Oberstoff, die Rückentheile mit Cloth gefüttert; für den breiten Flanellbogen aus doppeltem Stoffe mit Gaze-Einlage, siehe obengenannten Schnitt. Die weite, faltenreiche Ärmelpuffe ergänzt eine 24 cm hohe, weiße Stulpe. Große Perlmutterknöpfe dienen zum Schmuck, blaue, kräftige Seidenchnüre mit Pompons an den Enden zum Schluß der Jacke. Kleiner weißer Matrosenhut aus grobem Stroh geflecht mit glattem blauen Bande um den flachen Kopp.

51. Hohe Hängerschürze für kleine Kinder. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. XV. — Aus zweierlei gestickten Einfachstreifen, die schmalstes Durchbruchbürtchen verbindet, setzt sich die 6 cm breite Puffe des Batistfischschürzens zusammen. Ihr fügt sich der mehrfach eingereichte Schürzentheil an, der nach obengenannten Schnitt aus einem Vordertheile und zwei Rückentheilen besteht und von einem 6 cm breiten Randsaum mit vier strohhalm-breiten Fältchen darüber abgeschlossen wird. Die 33 cm langen, 50 cm weiten Ärmelchen treten eingereicht in ein 16 cm weites, 4 cm breites Stickerbündchen, dem noch ein 3 cm breiter gestickter Volant vorsteht. Rückenschluß.

52. Schürzenkleid mit kurzen Ärmeln. — Die weiße Brillantine der Vortage staten gestickte Batist-Volants sterlich aus. 2 cm breite gestickte Einfüge bilden die in der Mitte 8, auf den Schultern 2 1/2 cm breite Vorderbasse. Der Schürzentheil mißt 54 cm Länge zu 109 cm Breite und schließt mit einem 5 cm breiten Saume und 3 je 1 cm breiten Fältchen ab. Puffe und eingereichte Schürze verbindet ein 1 cm breiter Vöcherstreifen mit schmalem farbigen Vordurchzug; der sich daran schließende 8 cm breite Sticker-Volant setzt sich auch um den hinteren Halsanschnitt fort. Diefem steht ringsum wieder der durchgezogene Vöcherstreifen vor. Ärmelchen aus 8 cm breiten eingereichten Sticker-Estreifen.

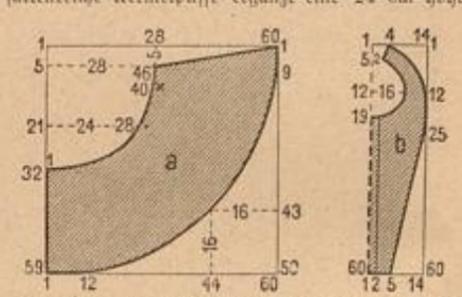
54. Kleid mit Band-Garnitur. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 13/5 94, Nr. VIII. — Zierlicher Bandschmuck verleiht der schlichten Form ihre originelle Gepräge. In grün und roth changirender Baröge war das 3 cm breite Atlasband grün gewählt. Dem 300 cm weiten Rocke — siehe obengenannten Schnitt ohne den angeschnittenen Gürtel — erscheint das Band in 20 cm weiten Zwischenräumen, je 15 cm vom Rande aufsteigend aufgesetzt und mit zwei 4 cm hohen Schlingen und einem Knoten abgeschlossen. Gleiches Band bildet den Gürtel und, von diesem ausgehend, acht je 10 cm lange Schlingen. Die Blusentaile tritt unter den Gürtel und schließt in der hinteren Mitte. Beachtenswerth ist der Schulterärmel, dem Fig. 42 des genannten Schnittes



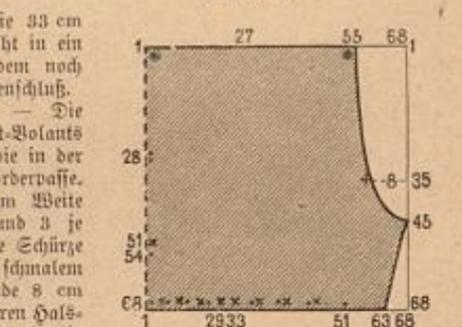
55. Kleid mit Einfah-Verzierung für größere Mädchen. Verwob. Schnitt: Beilage vom 10/6 94, Nr. VI.

56. Kleid mit Bluse für junge Mädchen. Verwob. Schnitt: Beilage vom 10/6 94, Nr. VI.

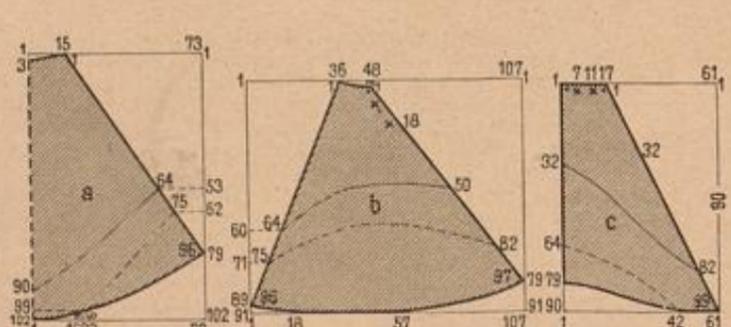
und dunkellila Sammet für Stehragen und Rosetten-Schmuck. Die Gleden-Grundform des Rockes aus lila Alpaca ist 25 cm hoch mit Seide bekleidet und mit einem plissirten Tüll-Volant besetzt. Darüber fällt der seidene Rock. Auf glatter, vorn gehaltener Futter-Grundform erscheint der weite blusenartige Oberstoff vorn wie hinten am Halsanschnitte eingereicht und im Taillenschlusse niederrörmig in strohhalmbreite Fältchen abgenäht. 12 cm breite doppelte Tüllstreifen bilden die mit Jetbürtchen besetzten Achselstücke, denen sich an drei Seiten 21 cm breite Tüll-Volants anschließen; letztere gestalten sich auf der Schulter epaulettenartig. Aus Tüll besteht auch der vorn 18 cm



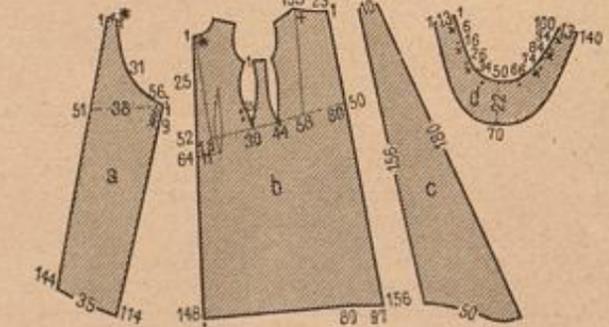
57. Schnitt-Methode zu Schöß und Lat des Anzuges, Abb. 34 und Fig. 6 des Moden-Panorammas.



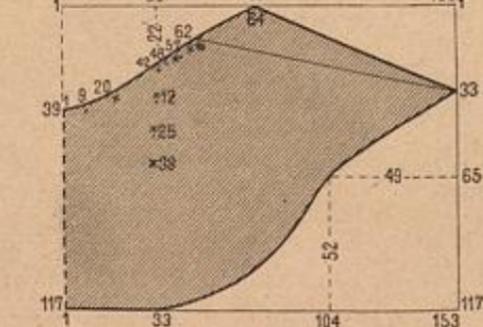
58. Schnitt-Methode zum Ärmel des Kleides, Abb. 41 u. 62.



59. Schnitt-Methode zur Draperie des Kleides, Abb. 35 und Fig. 1 des Moden-Panorammas.



60. Schnitt-Methode zum Morgenrod, Abb. 1 u. 63.



61. Schnitt-Übersicht zur Tunica des Kleides, Abb. 49-50.



62. Kleid mit drapirtem Aermel.  
Siehe die Vorderansicht, Abb. 41. Schnitt-  
methode zum Aermel: Abb. 37.

63. Morgenrod  
mit Jacken-  
Garnitur und  
Sattau-Falte.  
Siehe die Vorder-  
ansicht, Abb. 1. Die  
Schnitt-Methode,  
Abb. 60.

Leinen, der auf einer 200 cm weiten Grundform aus Leinen in geraden Bahnen von 400 cm Weite derartig in Puffe-Falten geordnet ist, daß in der vorderen Mitte eine oben 15, unten 30 cm breite Bahn glatt bleibt.

64. Spielschürze mit langen Aermeln für kleine Mädchen. — Verod. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. IV. — Für die praktischen, den Anzug vollständig bedeckenden, oder das Kleiden ganz erreichenden Spiel-Schürzen ist ein gestreifter Rattum ein beliebtes Material. Einer edigen Puffe von 12 cm vorderer zu 13 cm hinterer Länge erscheint der 56 cm lange, 110 cm weite Schürzenthel eingereicht angelegt; 1 1/2 cm breites, gewebtes Befahbörtchen bildet auf der Puffe eine strahlenförmige Garnitur, die ein 9 cm breiter, mit Börtchen besetzter Volant rund abschließt. Für den Puffärmel ist obengenannter Schnitt verwendbar. Rückenstich mit Vertmutterknöpfen; Börtchenbesatz auf Aermel, Stehtragen und Schürzenthel.

65. Ausgeschnittenes Schürzenkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. — Abweichend von der üblichen Hängerform, zeigt die zierliche Schürze Taille und angelegtes Ködchen. Die 18 cm lange Taille besteht zunächst aus einem oben 14, unten 6 cm breiten Einsatze, der querüber mit zwei, je 3 cm breiten Stickerstreifen durchbrochen ist; daneben legen sich die Borterteile in je drei abgestepte Fältchen. Der Rückenthel bleibt glatt bis auf zwei Fältchen je neben dem Schluftrande. 4 cm breite, 16 cm lange Achselstücke aus doppeltem Stoff ergänzen die Taille. Vorn und hinten schließt den oberen Rand 4 cm breite gestifte Spitze ab; Armausschnitt und Achselstücke begrenzt 2 cm breite Stickerrei. Rockansatz von 30 cm Länge und 120 cm Weite. Die Form des Schürzenkleidens eignet sich auch für Vollstoffe aller Art.

66-67. Hängerkleid für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. XIV. — Der abgepaßt gewebte Stoff — grau mit 3 cm breiten gelben Abzschlußfalten — ist für die Vorlage in sehr geschickter Weise verworther. Fig. 66-67 der Beilage vom 1/7 94 brachten bereits den naturgroßen Schnitt der Futtertaile mit Rückenstich, der ein 45 cm langes, 168 cm weites Ködchen aus gleichem Futterstoffe eingereicht anzufügen ist.



64. Spielschürze mit  
langen Aermeln für  
kleine Mädchen. Verod.  
Schnitt: Beilage vom 1/7 94.  
Nr. IV.

65. Ausgeschnittenes  
Schürzenkleid für  
Mädchen von 4-6 Jahren.

des Aermelarmels, dessen obere Seite an der Innennahht von w bis Punkt der Länge der unteren Nahtseite entsprechend eingereicht wird. Beim Zuschneiden des Oberstoffes ist zu beachten, daß der untere Rand an der Befahante liegt.

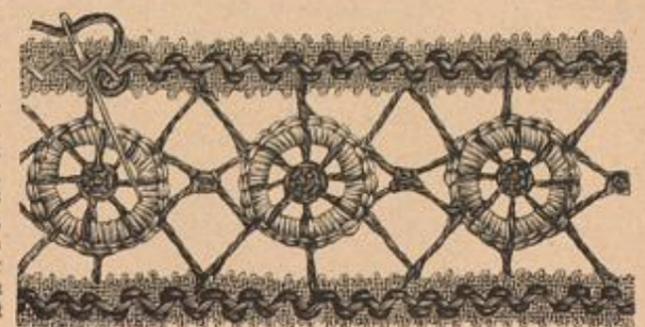
68. Geräte-Korb für die Einmachzeit. — Jede außer- gewöhnliche, hauswirthschaftliche Verrichtung wird wesentlich erleichtert, wenn alle dazu notwendigen Utensilien bequem zur Hand sind. So vereinigt die zierlich ausgestattete Vorlage in überaus zweckmäßiger Weise das sämmtliche zum Einmachen von Früchten erforderliche Handwerkszeug. Die Grundlage bildet ein Deckelkorb aus Spangeflecht von 16 1/2 cm Höhe, 20 cm Breite und 33 cm Länge, den der Brennstift mit kleinen Klein-Blumen und Ranken- werk verziert. Innen erhält der Korb zunächst glatt eingefügtes graues Wachsstuchfütter, dessen Ansatz überall Rüschen aus 1/2 cm breitem rothen Wollbunde decken. Gleiche Rüschen besetzen sechs, je 20 cm breite, 12 cm hohe Taschenteile aus Wachsstuch — zwei an jeder Längsseite, einer an jeder Querseite — die soufflet- artig mit je zwei Falten angelegt sind. Diese Taschen nehmen die zum Einmachen nöthigen Utensilien auf: Etiquettes, Siegellack, Bindfaden, Schwefelsäden, Streichhölzer, Wachsstod etc. Drei durch Rüschen gedeckte Bänder halten innen auf dem Deckel eine Schiefer- tafel fest, an der Griffel und Schwamm hängen; eine kleine Malerei — zwei geschäftige Gnommen — ziert die obere Ecke der Tafel. Weiter vervollständigen die Ausstattung ein spitzes Messer, das an einem 50 cm langen, aus Knochenringen und rothem Bunde gebildeten Gebänge befestigt ist, eine Rolle Pergamentpapier, durch eine Rüsche zusammengehalten, und drei verschiedene Beutel. Zwei Beutel aus Kessel von 39 cm Höhe zu 36 cm Breite dienen zum Durchdrücken des Fruchtfaßes, ein Beutel aus weitmaschigem Baum- wollen-Fleht für das Brühen der Schalenfrüchte, wie Pfäunen, Keimelanden etc. Rothe Stiche und rothe Schnüre zieren die Beutel.

69. Befahbörtchen mit Häfelarbeit. — Bei der Vorliebe für zierliche Befahbörtchen wird eine neue, leicht selbst anzufertigende Vorlage sehr willkommen sein. Abb. 69 zeigt zwischen écarfarbenem Spitzenbündchen gleichfarbige gehäkelte Ringe eingefügt, für welche man einen dreifachen Fadenring mit festen Rüschen behäkelt. Kupfer- farbene Seide bildet längs des Bändchens ein kleines Zierbändchen, füllt, zu je einer Spinne verarbeitet, die Ringe und bildet zwischen denselben noch eine zierliche Stäbchen-Verbindung.

70. Schürzenkleid für kleine Mädchen. — Gestühter weißer Batist, beliebig auf weißem oder farbigem Futter, bildet die 12-14 cm lange, edig ausgeschnittene Taille. 3 cm breite, 10 cm lange gestifte Achselstücke verbinden Vorder- und Rückenteile; als Aermel dienen eingereichte Sticker-Volants. Mitteln Naht fügen sich dem unteren Taillentrabe das eingereichte Ködchen aus gestreitem Batist an. Dasselbe mißt 35 cm Länge bei 150 cm Weite und ist mit drei je 1 cm breiten Säumdgen verziert. Rosetten aus strohhalmbreitem, rothem Atlasband.

71. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. — Verod. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. XIV. — 2 cm breite rosa Atlasbänder statten das gleichfarbige Kreppkleid zierlich aus. Auf einer glatten, im Rücken geschlossenen Futtertaile mit leichtem runden Ausschnitt erscheint der Oberstoff vorn und hinten gleich- mäßig sehr faltig eingereicht. Der 12 cm breite, auf der Taille festgenähte Gürtel erhält Steifgaze-Einlage und Bandschmud. Den Ausschnitt umgibt eine Stoffrüsche, mit der auch der Abschluß der kurzen Puffärmel harmoniert. Bei einer Weite von 160 cm beträgt die Länge des eingereichten, mit weißem Shirting gefütterten Köd- chens 45 cm. Ueber dem 3 cm breiten Randsaume markirt sich der Bandschlag drei Mal; keine Schlupfen bezeichnen die Stelle, wo die Band-Enden an einander treten. Runder Hut aus weißem Batist, mit Stickerstreifen und weißen Bandschlupfen garnirt.

72-73. Kleid mit abstechenden Aermeln. — Verod. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. I. — Die in ihrer silbollen



69. Befahbörtchen mit Häfelarbeit.



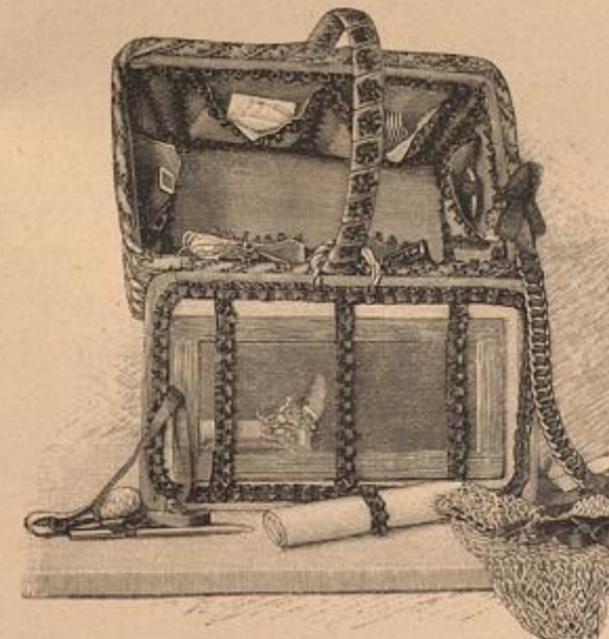
66-67. Hängerkleid für Mädchen von 7-9 Jahren.  
Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. XIV.

Ein 8 cm breiter Oberstoff-Streifen besetzt den Rand. Dieser vollständigen Futterform wird nun der nach Fig. 63 hergerichtete, quer genommene Oberstoff aufgelegt. Kreuze und Punkte lehren das Falten desselben an Halsausschnitt, Aermloch und Taillenschluß; im übrigen hängt das Kleid lose herab. Für die Schulter-Garnitur hat man einen beinahe geraden Stoffstreifen mit Vortenabschluß — Fig. 66 der Schnitt-Methode — über der Achsel nach Kreuz und Punkt in Toffalten zu ordnen und an beiden Querrändern fest über einander zu falten. Den Ansatz an das Kleiden bestimmen Zeichen und feine Linien auf Fig. 66; das Aneinandertreten deckt in der vorderen Mitte eine Rosette, hinten eine Büschelschleife aus 3 cm breitem gelben Atlasbunde, beide verbunden durch gleiches Gürtelband. Den Stehtragen, Fig. 67, umgibt ein mit 3 cm hohem Ködchen aufgesetzter Volant von 6 cm Breite zu 84 cm Weite; zwischen Volant und Ködchen legte sich ein ge- wundenes Band, Fig. 64 gilt dem Futter, Fig. 65 dem Oberstoffe

entspricht. Auf den feingefaltelten Borterteilen bildet weißseidene Soutache-Poffementerie eine poffenförmige Garnitur; dieselbe mißt in den Tiefen der Fäden 8 cm, an beiden Querrändern 4 cm Breite, daran schließen sich schmale Streifen, die Brustfalten imitirend. Mit der Taillen-Garnitur harmoniert der bis zum Ellbogen aufsteigende Reifbesatz des Aermels. Um den 4 cm breiten Stehtragen legt sich Band, das vorn mit vier durch kleine Vertmutter-Schnallen gehaltene Schlupfen endigt.

55. Kleid mit Einsatz-Verzierung für größere Mädchen. — Verod. Schnitt für Bluse und Rod: Beilage v. 10/6 94, Nr. VI. — Band, Spitzen- und Sticker-Einsätze bieten hinreichendes Material, um die schlichte Blusentracht der jungen Mädchen festlich zu gestalten. So wird das Modellkleid aus rosa Batist mit weißen eingestickten Punkten in erschlicher Weise durch 5 cm breite weiße Spitzen-einsätze bereichert, deren Wirkung rosa Band-Unterlage noch erhöht. Bluse, wie Rod erhalten rosa Satinfutter. Die Bluse schließt in der hinteren Mitte mit Haken; über das glatte Futter legt sich der vorn, wie hinten gleichmäßig in 6 cm tiefen Fäden mit dem Spizeneinsätze besetzte Oberstoff oben glatt, im Taillenschlusse eingereicht. Den 5 cm hohen Stehtragen deckt der Einsatz. Für den Aermel verbindet sich eine faltenreiche Puffe mit 20 cm hoher enger Stulpe. Die mäßige Glockenform des Rodes schreibt obengenannter Schnitt vor; zur Ausstattung dient ein 25 cm breiter, eingereichter Volant, den nach oben Einsatz begrenzt. 5 cm breites rosa Reppband für Gürtel und Schärpe.

56. Kleid mit Bluse für junge Mädchen. — Verod. Schnitt: Beilage vom 10/6 94, Nr. VI. Im Modell erscheint die Bluse durch die Ausführung in bedrucktem Seidentreppe besonders lustig und elegant, doch eignet sich die einfach zierliche Form ebenso gut für jeden leichten Sommerstoff, wie Batist, Jaconnet etc. Auf glatten, nach obengenanntem Schnitt hergestellten Futter hat man den 180 cm langen Oberstoff-Theil, am Halse und im Taillenschlusse mehrfach eingereicht, aufzuheben; die hinteren Ränder von Oberstoff und Futter werden durch Naht verbunden und die Aerm- löcher entsprechend ausgeschnitten. Den Taillentrabe fihert ein 3 cm breiter Gurt aus Futterstoff, den Halsausschnitt schließt der 5 cm hohe Stehtragen mit gefalteter Stoff-Neberlage ab. Für den doppelten Puffärmel sind eine 12 cm lange Futterform und ein 48 cm hoher, 110 cm weiter Oberstoff-Theil erforderlich; den Abschluß bildet ein 8 cm breiter eingereichter Stoff-Volant. Für den Gürtel mit langer Schärpe dienen 20 cm breite Stoffstreifen. An der Vorlage vervollständigt die Bluse ein Rod aus écarfarbenem



68. Geräte-Korb für die Einmachzeit.

Einfachheit sehr vornehme Toilette ist im Modell aus roth und schwarz glanzender Seide mit leberfarbenerm Krepp für die Aermel zusammengestellt. Der obere Passpoil-Abschluss des ganz glatten Rockes deckt den unteren Rand der Taille. Diese ist mit Rückenschluß eingerichtet und hinten ganz glatt bezogen; vorn bildet der in der oberen Hälfte ebenfalls glatte Oberstoff im Taillenschlusse vier gegen einander liegende Fältchen. Der 6 cm hohe Stehkragen erscheint mit leicht gefalteter Seide besetzt, die in der vorderen Mitte eine schmale Goldspange zusammenhält. Für den kurzen Bolant-Aermel ist erst eine enge Grundform aus gelblicher Futterseide erforderlich; dieser wird dann eine 100 cm breite Kreppvuffe aufgesetzt, die mit fünf, je 8 cm breiten Krepp-Bolants zu besetzen ist. 20 cm breite, 45 cm lange Schrägstreifen aus Seide, die in ihrer Mitte der Quere nach in 10 cm Länge auf 4 cm eingereicht sind, bilden, den Schultern aufgenäht, die originellen Epaulettes.

74. Kleid mit Zipselschoss für junge Mädchen. — Verwbb. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1. — Die lebhafteste Musterung des Materials — weiß und roth carirtes Zephyr — bedingt die schlichte Form der Vorlage. Der 300 cm weite Glockenrock erhält außer 20 cm hoher Stoffkante kein Futter. Für den breiten Zipselschoss ist ein Stoffteil von 65 cm Quadratgröße und ein halbes Quadrat gleicher Größe erforderlich, denen aus der Mitte Kreise von 15 cm Durchmesser auszuscheiden sind. Das ganze Quadrat hat man in der Mitte einer Längsseite aufzuschneiden und das halbe einzulegen, so daß der in Talfalten sich gebende Schoss nun sechs Zipsel hat; rother Vorstoß sichert die unteren Ränder von Rock und Schoss, oben sitzt sich der Schoss vorn glatt, hinten leicht eingereicht in den Rockbund und erhält wie der Rock in der hinteren Mitte den Schlich. Die Blusen-taille wird nur in ihrem oberen Theile gefüttert, im übrigen sind die Falten dem Taillenschlusse durch einen Zugsaum anzupassen. Am den Halsauschnitt erscheint 20 cm breite Spachtelspitze als 200 cm weiter Kragen eingereicht aufgesetzt. 6 cm breites rothes Atlasband bildet Stehkragen, Gürtel und den Abschluss des bis zum Ellbogen reichenden Puffärmels aus schwarzem Stoffe.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 24-25. Vorhang mit Kreuzstich-Stickerei. — Die breiten, abgepaßten Reimsstreifen mit farbig angewebten Abschlussborten, aus denen der Vorhang zusammengesetzt ist, eignen sich ebenso gut für größere Decken aller Art. Im Verein mit breiten farbigen Kreuz- oder Flachstich-Borten, wofür die Abb. 62 u. 30 der Nr. vom 1/6 94, Abb. 73 der Nr. vom 11/3 94 verwendbare Vorlagen bieten, und abgeschlossenen mit kräftiger Spitze in Häkel-, Strick- oder Klüppelarbeit (siehe die Vorlagen, Abb. 56 der Nr. vom 1/4 94, Abb. 74 der Nr. vom 11/3 94, Abb. 67 der Nr. vom 1/5 94),



70. Schürzenfeld für kleine Mädchen.

71. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Verwbb. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. XIV.

lassen sich sehr hübsche Arrangements für Tisch- und ganz besonders auch für Bettdecken herstellen.

Zu den Abb. 34, 39, 48, 55 u. 72. für ältere Damen geeignete Toiletten. — Der Begriff „ältere Dame“ ist heutzutage auf dem Gebiete der Mode ein so wenig feststehender, so veränderlicher, und vom Alter an sich so ganz und gar unabhängig, daß sich bestimmte Regeln und Vorschriften beim besten Willen nicht aufstellen lassen. Solange die Gestalt sich einigermassen schlanke erhält, sind die gegebenen Formen fast sämtlich zulässig, und nur Stoff und Farbe nuanciren das Alter. Wo sich behäbige Fälle mit nicht eben sehr ansehnlicher Größe vereinigt, hat man aus den jeweiligen Modiformen stets jene zu wählen, deren Schnitt und Garnitur möglichst viele Längslinien markiren, Puffen wie Bauschen zu vermeiden, oder doch nur stark gemildert zur Anwendung zu bringen. So ist z. B. der Anzug, Abb. 34 und Fig. 7 des beiliegenden colorirten Bildes, in seiner Nachart mit dem langschößigen Paletot für stärkere Gestalten vorzüglich geeignet, wenn man anstatt des hellen Pique dunkleren Wollstoff oder leichte Seide und dazu ein in feste Längsfalten geordnetes Chemiset wählt; die gürtelartige Lihen-Garnitur um die Taille muß natürlich fortfallen. Durchaus einem würdigen Alter angemessen gestaltet sich auch der hübsche Anzug, Abb. 72, sobald die Aermel aus gleichem Stoffe bis zum Handgelenk reichend hergestellt werden. Unverändert läßt sich die gefällige Form des Anzuges, Abb. 39, in Wollstoff übertragen; sehr gut eignet sich ferner die Vorlage, Abb. 48, nur hat die ältere Frau hier auf den immer jugendlich wirkenden Schnebbenbesatz zu verzichten. Sorgfältiges Ausprobiren muß lehren, welcher Schnitt und welche Form in jedem einzelnen Falle die vortheilhaftesten sind, und wird dann aus der älteren allmählig die alte Frau, so gilt es bloß mehr, das Bewährte durch geringe Modificationen der Mode anzupassen, ohne sich im übrigen von deren Wechsel beeinflussen zu lassen.

Zu den Abb. 48 u. 55. Anzug mit Jackchen-Garnitur und breiter Schärpe. — Der fein gepunktete schwarze Tüll, der zur Ausstattung der Vorlage dient, ist ein vortreffliches Hülfsmittel zur Auffrischung und Modernisirung nicht mehr ganz muster-gültiger seidener Toiletten. Glatt, oder leicht eingereicht über den Stoff gelegt, verhüllt der Tüll schadhafte Stellen; zu allerlei Garnituren, wie Revers, Epaulettes, Aermelpuffen, Bolants etc. verwendet, giebt er der Toilette den moderegerechten Chic.

Das der heutigen Nummer beigegebene farbige Moden-Panorama enthält eine Auswahl mannigfacher Sommer-Toiletten, die ihre Gegenansichten in der Nummer selbst mit den Abb. 18 und 34-39 und ihre Schnitte mit den Abb. 19, 57 und 59 finden.

Briefmappe.

Fleißige Stickerin in Hannover. — Die nordischen Stickereien erfreuen sich allerdings großer Beliebtheit. Eine in dieser Ausführung hergestellte Decke, Abb. 28 der vorliegenden Nummer, ist, wie am Schluß der Nummer angegeben, bei P. Lindhorst, Leipzigerstr. 28, vorrätig, doch können Sie es noch bequemer haben, da auch die Firma Franz Reincke, Bahnhofstr. 11 in Hannover, diese nordischen Arbeiten führt.



73. Epaulette zum Anzuge, Abb. 72.

Eine Abonnentin im Deutschen Reich. — Dem Schnitt einer Taille von 72 cm Taillenweite wird die Beilage zur Nr. vom 1/3 94 bringen.

Frau Elise in R. — Ein durchaus empfehlenswertes Geschäft für den Bezug von Handarbeiten in Wien ist das von Frau P. Kubitska, I. Elisabethstr. 4. Sie finden dort hübsche, geschmackvolle Arbeiten zu mäßigen Preisen.

J. D., Kaschau. — Material für Papier- und Stoffblumen erhalten Sie in Wien bei Mina Dauter, I. Hühnergasse 9, und bei Marie Kaufmann, I. Herrergasse 6. Billigere Arbeiten und Material bei J. Theben's Nachf., III. Regeleggasse 6.

P. P. in Madag. — Wir nennen Ihnen die Spitzenhandlungen von J. Pinf. Berlin W. Bögerstr. 25, und B. Wehlemann, Berlin NW. Behrenstr. 36.

K. K. in Düsseldorf. — Edlen Sammet schneidet man für Kleider stets mit dem Strich, unecht gegen den Strich, in beiden Fällen ist ein Abklättern der Rocke nothwendig.

Abonnentin in Graz. — Ein hübsches Baby-Demüthen mit langen Aermeln erschien mir Abb. 8 der Nummer vom 12. Febr. 93.

Frau Antonie in W. — Bei Ihrem für den nächsten Winter geplanten Aufenthalt in Berlin haben Sie die beste Gelegenheit, sich dem Studium der Glasmaskelei zu widmen, doch möchten wir Ihnen empfehlen, sich frühzeitig einen Platz im Atelier von Fräulein Luise Benzel, Knoblauchstr. 3, zu sichern, da deren Stunden sehr gesucht sind.

Bezugsquellen.

Seidenstoffe: J. A. Geese, SW. Leipzigerstr. 87; Gustav Cordts, W. Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Zürich; van Elten u. Krafft, Krefeld; Adolf Griebler u. Co., Zürich.

Stoffe: J. A. Geese, SW. Leipzigerstr. 87; Gustav Cordts, W. Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neffe, Wien I. Albrechtsplatz 5.

Kostüme: A. Rosenthal (Confections-Bureau), W. Bögerstr. 29-31 (Abb. 18, 35, 47, 49-50); J. Vandauer, W. Leipzigerstr. 19 (Abb. 14, 46); A. Lüders, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 21, 22, 48, 53, 55); F. Kosterlich, W. Mohrenstr. 21 (Abb. 41, 62); Müller u. Benedix, W. Berderische Str. 7 (Abb. 3, 6).

Morgenröde: A. Lüders, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 63).

Gürtel: Müller u. Benedix, W. Berderische Str. 7 (Abb. 1, 42); F. Leuchtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 3, 39, 48, 50); S. Manasse, W. Friedrichstr. 79a (Abb. 3, 47).

Cravaten, Shawls, Gürtel und Schürze: M. Vuffe, SW. Leipzigerstr. 42 (Abb. 7, 8, 9, 10, 13, 43); C. Sauerwald, W. Leipzigerstr. 29 (Abb. 3).

Kinder-Wardrobe und -Schürzen: Arnold Müller, SW. Leipzigerstr. 92 (Abb. 2); Rud u. Vachmann, W. Leipzigerstr. 39 (Abb. 66-67, 71); Rud u. Scheres, SW. Leipzigerstr. 81 (Abb. 70); S. Grünfeld, Leipzigerstr. 25 (Abb. 52, 64, 65); Gofsch-hofer u. Köhde, SW. Leipzigerstr. 58 (Abb. 51).

Spitzen und Einfätze: J. Pinf., W. Bögerstr. 25 (Abb. 39).

Handarbeiten: A. Müller, W. Kronenstr. 17 (Abb. 24-25); P. Lindhorst, W. Mohrenstr. 38 (Abb. 29-29); W. Jörres, München, Ottostr. 7 (Abb. 30, 32, 33); Gelsow, Kohn, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 45); Frau v. Bedell, W. Tschauerstr. 15 (Abb. 23 u. 31); Fr. G. Wunzer, W. Sigismundstr. 3 (Abb. 16-17); Frauen-Erwerbs-Verein, Dresden, Ferdinandstr. 13 (Abb. 4 u. 6);

Geräthe-Korb zum Einmachen: Verkaufsstelle für weibliche Arbeiten, Dresden, Waisenhausstr. 34 (Abb. 68).

Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. J. Storch, SW. Wilhelmstr. 139.

Muster-Vorgezeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. C. Niemann, W. Winterfeldstr. 23; Fr. J. Neureuther, München, von der Lann-Str. 7.

Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgeschnitten, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu bestellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Fr. A. Niemann, W. Salowstr. 42). Prospecte gratis.



72. Kleid mit absteckenden Aermeln. Siehe das Epaulette einzeln, Abb. 73.



74. Kleid mit Zipselschoss für junge Mädchen. Verwbb. Schnitt: Beilage vom 1/7 94, Nr. 1.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Thierquälereien und Grausamkeiten in der Küche. I. — Wohl sollte man meinen, es bedürfte kaum der Mahnung an das weibliche Herz, keine Quälereien und Grausamkeiten an Thieren zu begehen, das zarte Empfinden, das leicht erregbare Mitleid der Frau schreckt vor jeder rohen Behandlung der Thiere zurück.

Wie viele Thierquälereien werden nicht beim Schlachten begangen! Oft wird das Federvieh beim Fangen auf dem eigenen Hofe durch Hetzen und Jagen abgemattet, oder es muß, vom Markte heingebracht, im engen Behälter sich längere Zeit ängstigen; ganz besonders grausam ist es auch, wenn ein Thier in Gegenwart von feinesgleichen getödtet wird.

Wie viele Thierquälereien werden nicht beim Schlachten begangen! Oft wird das Federvieh beim Fangen auf dem eigenen Hofe durch Hetzen und Jagen abgemattet, oder es muß, vom Markte heingebracht, im engen Behälter sich längere Zeit ängstigen; ganz besonders grausam ist es auch, wenn ein Thier in Gegenwart von feinesgleichen getödtet wird.

Stoß mit Toilette-Einrichtung für Touristen. — Das Princip, Unentbehrliches und Wünschenswerthes für die Reise in dem denkbar kleinsten Raume zu vereinigen, kann kaum vollendeter zum Ausdruck gebracht werden, als in dem dargestellten Stöße für Touristen. Derselbe ist innen ausgehöhlt und mit einem zum Abschrauben eingerichteten Griff versehen, der in seinem Innern eine Reisemütze aus allerfeinstem Seidenstoffe birgt; eng zusammengerollt, wird dieselbe zuerst in einem kleinen Stoff-Zutler untergebracht und dann dem Griff eingefügt, den Verschluss bildet ein Deckel mit winzig kleinem Spiegel. Den Stoß selbst füllt eine aus fünf Theilen zusammengesetzte, an der Rückseite durch ein Garnier zusammengehaltene Nistkiste, die folgende Säckchen in zierlichem Format enthält: Haarbürste, Glasbehälter mit Zahnbürste, Glas-Flacon für irgend eine Flüssigkeit, Zimttube mit Zahnpaste, Puder und Puderknaute. Diese ganze kleine Toiletten-Anstaltung ist so fein gearbeitet, daß sie ein kaum nennenswerthes Gewicht besitzt und den eigentlichen Zweck des Stößes in keiner Weise beeinträchtigt.

Unterseher für heiße Töpfe. — In der Einmachzeit, wo es darauf ankommt, das gekochte Obst noch kochend heiß aus dem Topfe oder Kessel in die Gläser zu füllen, ist es eine Nothwendigkeit, das betreffende Kochgeräth auf dem Küchentische bequem zur Hand zu haben und diesen dabei durch eine entsprechende Unterlage zu schützen. Hierfür bietet sich neuerdings ein kräftiges, verzinnnes Drahtgestell von 1/4 em Dike und verschiedener Größe, deren gangbarste 34 zu 22 em sein dürfte.

Tischdecken aus starkem japanischen Papier, mit bunten Blumen, Vögeln, Insekten etc. bemalt, sind ebenso hübsch wie praktisch für den Frühstücksstisch, für Mahlszeiten in Gärten, Lauben und auf Balcons. Bei vorsichtiger Behandlung genügen zwei solcher Decken für eine Saison, da das Material so stark ist, daß ein Reißen fast ausgeschlossen bleibt; man muß sich nur hüten, Kaffee oder andere Flüssigkeiten darauf auszuschütten, wodurch sich die leicht gekreppte Oberfläche der Decken auszieht und häßliche Beulen entstehen. Sehr zu empfehlen sind derartige Decken auch zur Mitnahme bei Picnicks und Landpartien. Wenn man an einem recht ebenen Platz einen großen japanischen Papierschirm aufstellt, darunter eine von diesen Decken ausbreitet und darauf die mitgeführten Speisen zierlich ordnet, so ist das reizendste Buffet fertig, das gewiß nicht vergebens zum Nähertreten und Zugreifen einladet.

Wein-Kaltschale von Erdbeeren. — Ueber frisch abgepflückte, reichlich mit Zucker bestreute Erdbeeren (175 gr auf 1 l Früchte) giebt man 1 Glas Madeira, läßt sie verdeckt 2 Stunden ziehen, gießt dann 1 l Weißwein, 1 l Wasser und den Saft von einer Citrone darüber und stellt die Kaltschale auf Eis.

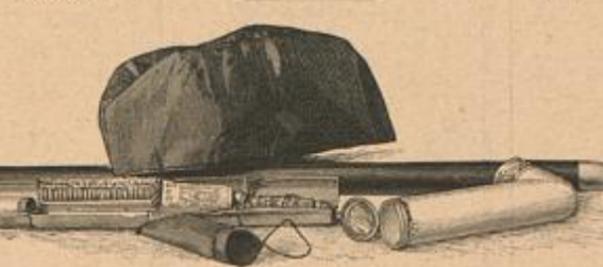
Crème à la Bavarole von Erdbeeren. — 1 l Erdbeeren werden durch ein Sieb gestrichen, mit 250 gr feinem Zucker und 35 gr ausgehöhlter Hausenblase vermischt und so lange auf Eis stehend gerührt, bis die Masse anfängt dick zu werden; dann rührt man die von 1/2 l Rahm geschlagene Sahne darunter, läßt die Crème in der Form auf dem Eise erstarren, füllt sie und servirt sie mit Erdbeeren und Makronen garnirt.

Matelote von Lachs in Blätter-Teigrand. — Ein mittel-

großer frischer Lachs wird in fingerdicke Stücke zertheilt und gesalzen, nach einer Stunde in Wasser, mit einem Stückchen Butter, Wurzelwerk, Salz, Essig und einigen Gewürzkörnern weichgekocht und aus der Fischbrühe herausgenommen. Nun bräunt man 2 Duzend kleine Zwiebelchen in Butter, gießt die durchgeseichte Fischbrühe, 1/2 l Bouillon und 2 Glas Rothwein darüber, fügt Sardellenbutter, Pfeffer und ein wenig Zucker hinzu und läßt die Zwiebeln darin weich kochen. Nachdem die Sauce mit einem Stück in Mehl gerollter Butter ziemlich dick verköcht ist, thut man in Citronensaft und Butter gedünstete Champignons und kleine Fischkloben hinein, füllt alles über die Lachsstücke und servirt die Matelote in einem Blätter-Teigrand.

Haiserspeise (vegetarisch). — 3 Tassen guter geschrotener Hafer werden mit 1 l Milch und 1 Prise Salz zu einem dicken Brei gekocht. Sobald derselbe abgekühlt, fügt man 3-4 ganze Eier, Zucker und 1 Teller voll saure ausgesteinte Kirschchen hinzu, bäckt das Ganze in einem gut geheizten Backofen 1 1/2 Stunden schön braun und reicht braune Butter, Zucker und Zimmt dazu.

Feine Kräuter, wie Dill, Pfefferkraut, Thymian, Majoran, werden am besten im Sommer gekauft, wo sie auf den Märkten billig und in großer Auswahl zu haben sind. Man kauft die Blättchen von den Stengeln, trocknet sie, auf Papier ausgebreitet, im Schatten und wendet sie täglich so lange, bis ihnen keine Feuchtigkeit mehr inne wohnt. In kleine Töpfchen geschüttelt, — Fleisch-Extract-Büchsen bieten sich hierfür zu geeigneter Verwendung, — mit Pergament-Papier verbunden und mit einer Aufschrift versehen, leisten sie im Winter gute Dienste und bewahren ihre aromatische Kraft. Wenn Dill für Fische, Pfefferkraut für Bohnen taugt, sind Majoran und Thymian zu Fleisch, Feicassée, Klößen und Würstchen ein schwachhaftes Gewürz. Ein anderes Verfahren besteht in schnellem Trocknen der Kräuter in schwacher Dampfhitze; auf diese Weise läßt sich auch die schwer zu behandelnde Petersilie conserviren.



Touristen-Stoß mit Toilette-Einrichtung.

Fragen.

Handarbeiten. — Wohin könnte ich mich wohl wenden, um Aufträge für Handarbeiten oder Sprigarbeiten zu erhalten? Eine Ungarin. Zürich und Bern. — Welche Abonnentin würde so freundlich sein, mir genaue Auskunft zu ertheilen, wie theuer sich das Leben in Zürich oder Bern für einen Hausstand von 6 Personen stellt? E. M. Schnarchen. — Sehr dankbar würde ich sein für Angabe eines Mittels gegen das störende Schnarchen im Schlafe. Langjährige Abonnentin. Gesangsverein. — In welcher Stadt Deutschlands oder der Schweiz wäre einem jungen, hervorragend tüchtigen Musiker Gelegenheit geboten, sich durch Gründung oder Uebernahme eines Gesangsvereins, durch Ertheilung von Musikstunden (Klavier, Orgel und Gesang) eine Existenz zu gründen? Für etwaige Auskunft im voraus besten Dank. Eine besorgte Mutter.

Antworten.

Martin Glünide'sches Heil-System (143). — In mir befreundeter Familie hat Dr. Martin Glünide nach seinem System ein Kind geheilt, welches mehrere Winter lang an Luftpforten-Katarrh krank war und durch Husten und Asthma fürchterlich litt. — Die Kur ist nicht theuer, durchschnittlich sammt den Arzneien per Woche sechs Mark. Mir ist nur dieser eine Fall bekannt und würde mich für anderweitige Auskünfte sehr interessieren. M., Dresden. Glanz von Kammarstoffen (131) entfernt man durch Betupfen mit einem reichlich in Benzol getränktem Lappchen, oder durch längeres Einlegen des Stoffes in Benzol. Jedes Reißen und Bürsten ist streng dabei zu vermeiden, da es den Glanz wieder von neuem hervorgerufen würde. A. G. V. H. in St. — Um Eisenbein zu kiten, rührt man aus pulverisirtem, ungelöschtem Kalk und aus Eiweiß einen Teig an, bestreicht die zerbrochenen Theile damit, drückt sie fest auf einander und läßt sie unbedeckte 24 Stunden trocknen. A. G. Dr. Fr. Endr. — Altdeutscher Rapskuchen (Gugelhupf). 250 gr feine Butter werden zu Sahne gerührt, 375 gr feines Weizenmehl nach und nach hinzugegeben und mit der schaumig gerührten, dicken Masse von 250 gr Zucker, 10 Eidottern, 20 gr bittern und 70 gr süßen, gestoßenen Mandeln untermischt, die auf Zucker abgeriebene Schale einer Citrone, etwas Salz und Muskatblüthe, sowie der Schnee der 10 Eiweiße hinzugefügt. Diesen Teig füllt man in eine mit Butter ausgestrichene Form und läßt ihn eine Stunde in mäßiger Hitze backen. A. G. Langjährige Abonnentin, Wien. — Als Verleger von Jugendspielen nennen wir Ihnen: Werner u. Schumann, Berlin C, Spindlerhof 7; D. Kuhl's Spielverlag, Breslau, Schuhbrücke 72; P. G. Geißler, Nürnberg; G. Weise, Stuttgart; J. Löwe, Stuttgart; C. Schwager, Dresden. Margarethe, Königsberg. — Das einfachste Verfahren, um weißen, geschnittenen Holzrahmen eine dem Eichenholz ähnliche Farbe zu geben, ist das Bestreichen mit Eichenbeize, das, wenn die Farbe nicht dunkel genug ausfällt, nach dem Trocknen wiederholt werden muß. Um den Anstrich haltbarer zu machen, empfiehlt es sich, ihn später mit Wachs-Bohnermasse leicht zu übergehen und tüchtig nachzubürsten. Beize wie Bohnermasse führen jede Droguen-Handlung. D. Red. V. K., Wien. — Bertilow, so genannt nach dem ersten Verfertiger dieses Möbels, der Bertilow heißt, ist ein aufrecht stehendes Schränkchen von ungefähr 140 cm Höhe zu 85 cm Breite. Gewöhnlich enthält es oben eine Schublade und darunter ver-

schiedene Fächer. Ein ähnliches Möbel dürfte in Süddeutschland unter dem Namen Schifftomiere gebräuchlich sein. D. Red. K. K., Memel. — Die Angelegenheit ist bereits so vielfach erörtert worden, daß wir nur kurz noch einmal darauf zurückkommen können. Julius Blüthner in Leipzig ist der Fabrikant der weltbekannten Blüthner'schen Flügel und Pianinos, die in der Innenseite der Klaviatur-Klappe einfach den Namen „Blüthner“ als Schutzmarke tragen. Jene von F. Blüthner in den Handel gebrachten Instrumente haben mit den erstgenannten nichts als den Namen gemein, und es ist daher beim Ankauf besondere Vorsicht geboten. D. Red. K. Fr., Hamburg. — Ein Mittel zur Reinigung Ihrer Plüschmüchel knuten wir nur dann angeben, wenn Sie uns die Farbe des Plüsches und die Art der Felle auf demselben nennen wollen. A. G. Frau Geheimrath D. in L. — Als tägliche Gebrauchsgläser bevorzugt man für die verschiedensten Zwecke wieder die ganz alten Formen, die ein schmaler matt-goldener Streifen am oberen Rande bei aller gediegenen Einfachheit reich und vornehm wirken läßt. Den Werth des Glases erkennt der Kundige daran, ob dieser Goldstreifen nur außen angebracht ist und dann am inneren Rande nur durchschimmert, oder ob er sich, wie bei den echten, alten Porzellan, hier wiederholt. Die in den verschiedensten Größen vorrätigen Kelch- und Becherformen sind entweder ganz glatt oder, wie das links dargestellte Glas, mit kleinen Beulen etwas reicher ausgestattet. L. G. E. Sch., Glogau. — Eine Mandelmühle, die Mandeln so fein reibt, wie es für die Marzipan-Bereitung erforderlich ist, erhalten Sie in dem Ausstattungs-Magazin von P. Radday u. Co., Berlin W, Leipzigerstr. 11. Abonnentin vom Lande. — Zur Bestimmung des Alters und Geschlechtes des Hofgastvögels versehen die Engländer dasselbe mit Fußringen, auf welchen die betreffenden Daten eingravirt sind. In neuerer Zeit ist diese Einrichtung auch den deutschen Züchtern seitens des Geflügelzüchter-Clubs warm empfohlen worden. Der Club hat die geeigneten Fußringe aus Aluminium herstellen lassen; dieselben sind für Großgastvögel durch Brennermeister Ernst Seeger in Hannover und für Tauben durch Rudolf Ortlepp in Magdeburg zu beziehen. Die Taubenringe werden vom vierten Tage nach dem Ausschlüpfen an angelegt, die Hühneringe erst, sobald sich die Geschlechter unterscheiden lassen. M. G. A. P., Wien. — Auf Blutarumth beruhendes nervöses Ohrensausen kann nicht durch irgend ein örtliches Mittel geheilt werden, sondern nur durch Hebung des Grundübel. Gute Ernährung und gehörige Ruhe müssen dabei die Hauptsache thun, lassen sich aber durch Eisen mit Chinin oder mit Arsenik, was jeder tüchtige Arzt verordnen wird, sehr wesentlich unterstützen. Dr. D.

schiedene Fächer. Ein ähnliches Möbel dürfte in Süddeutschland unter dem Namen Schifftomiere gebräuchlich sein. D. Red.

K. K., Memel. — Die Angelegenheit ist bereits so vielfach erörtert worden, daß wir nur kurz noch einmal darauf zurückkommen können. Julius Blüthner in Leipzig ist der Fabrikant der weltbekannten Blüthner'schen Flügel und Pianinos, die in der Innenseite der Klaviatur-Klappe einfach den Namen „Blüthner“ als Schutzmarke tragen. Jene von F. Blüthner in den Handel gebrachten Instrumente haben mit den erstgenannten nichts als den Namen gemein, und es ist daher beim Ankauf besondere Vorsicht geboten. D. Red.

K. Fr., Hamburg. — Ein Mittel zur Reinigung Ihrer Plüschmüchel knuten wir nur dann angeben, wenn Sie uns die Farbe des Plüsches und die Art der Felle auf demselben nennen wollen. A. G.

Frau Geheimrath D. in L. — Als tägliche Gebrauchsgläser bevorzugt man für die verschiedensten Zwecke wieder die ganz alten Formen, die ein schmaler matt-goldener Streifen am oberen Rande bei aller gediegenen Einfachheit reich und vornehm wirken läßt. Den Werth des Glases erkennt der Kundige daran, ob dieser Goldstreifen nur außen angebracht ist und dann am inneren Rande nur durchschimmert, oder ob er sich, wie bei den echten, alten Porzellan, hier wiederholt. Die in den verschiedensten Größen vorrätigen Kelch- und Becherformen sind entweder ganz glatt oder, wie das links dargestellte Glas, mit kleinen Beulen etwas reicher ausgestattet. L. G.



E. Sch., Glogau. — Eine Mandelmühle, die Mandeln so fein reibt, wie es für die Marzipan-Bereitung erforderlich ist, erhalten Sie in dem Ausstattungs-Magazin von P. Radday u. Co., Berlin W, Leipzigerstr. 11.

Abonnentin vom Lande. — Zur Bestimmung des Alters und Geschlechtes des Hofgastvögels versehen die Engländer dasselbe mit Fußringen, auf welchen die betreffenden Daten eingravirt sind. In neuerer Zeit ist diese Einrichtung auch den deutschen Züchtern seitens des Geflügelzüchter-Clubs warm empfohlen worden. Der Club hat die geeigneten Fußringe aus Aluminium herstellen lassen; dieselben sind für Großgastvögel durch Brennermeister Ernst Seeger in Hannover und für Tauben durch Rudolf Ortlepp in Magdeburg zu beziehen. Die Taubenringe werden vom vierten Tage nach dem Ausschlüpfen an angelegt, die Hühneringe erst, sobald sich die Geschlechter unterscheiden lassen. M. G.

A. P., Wien. — Auf Blutarumth beruhendes nervöses Ohrensausen kann nicht durch irgend ein örtliches Mittel geheilt werden, sondern nur durch Hebung des Grundübel. Gute Ernährung und gehörige Ruhe müssen dabei die Hauptsache thun, lassen sich aber durch Eisen mit Chinin oder mit Arsenik, was jeder tüchtige Arzt verordnen wird, sehr wesentlich unterstützen. Dr. D.

Bezugsquellen.

Stoß mit Toilette-Einrichtung für Touristen: Jodex-Club, Herrmann Bärenthor, W. Friedrichstr. 170. Unterseher aus Drahtgestell, Gläser mit Goldrand: P. Radday u. Co., W. Leipzigerstr. 11. Japanische Papierdecken: J. C. F. Schwabe, W. Leipzigerstr. 112



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Fragen.

Palme. — Myrtenbäumchen. — Was habe ich zu thun, daß die jungen Blätter meiner Kentia- und Arcapalme nicht steifen bleiben? — Wie erzieht man Myrtenbäumchen mit kugelförmiger Krone? R. W., Groß-Heida. Heliotrop. — Cacteen. — Was verschuldet es, daß die Blätter und jungen Triebe meiner Heliotrop so schwarz werden? — Wodurch werden die Triebe der Schlangen-Cacteen weif, und wie sind gewöhnliche Cacteen zu behandeln, daß sie blühen? Eine langjährige Abonnentin in Krainburg. Vogelbude. — Ich wünsche die Ufer eines Baches mit Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen, um Singvögel anzuziehen. Was ist hierzu am geeignetsten, und wie breit etwa muß die Pflanzung sein? L. v. Jr.

Antworten.

Rosen zur Zimmer-Cultur. (155) — Es giebt eigentlich überhaupt keine Rose, die im geschlossenen Zimmer gedeiht. Die Rose erfordert zu gutem Fortkommen die freie Luft, doch kann sie auch im Sommer an stets offenem Zimmerfenster, auf dem Blumenbrett vor dem Fenster und auf dem Balkon gepflegt werden. Zu solcher Kultur eignet sich nach meinen Erfahrungen am besten die weiße, von Max Deegen in Köflitz i. Th. gezüchtete „Ramenlose Schöne“. Auch die Sorte Niphotos, eine sehr zarte, dankbar blühende Theerose mit schöner langer Knospe gedeiht gut am Zimmerfenster. M. G. Langjährige Abonnentin in G. a. S. — Die Alpenrose wird ein um das andere Jahr verfehlt. Während des Sommers pflegen Sie die Pflanze an halbschattigen Standorte im Freien. Geregnet wird immer regelmäßig; sind aber im August die Jahrestriebe ausgewachsen, so dürfen Sie bis zum Herbst stets erst dann gießen, wenn die jungen Blätter weif werden, damit die Pflanze nicht nochmals treibt, in welchem Falle auf einen Flor im kommenden Jahre nicht zu rechnen wäre. D. H. A. in Schw. — 1. Wenn Sie uns nicht mittheilen, welche Cacteen-Arten Sie besitzen, so können wir Ihnen keine bestimmte Antwort geben. Viele Cacteen blühen überhaupt nur sehr selten, andere wieder nur dann, wenn sie recht mager gehalten werden. — 2. Für einen so unglücklich gelegenen Balcon, an dem sich selbst Epheu und wilder Wein als nicht widerstandsfähig genug erwiesen können, können wir Ihnen keine Schlingpflanze empfehlen. Sie müssen die gewünschte grüne Schutzwand aus harten Decorations-Pflanzen herstellen. H. Langjährige Abonnentin. — Die Knöllchen des ehbaren Sauerklees erhalten Sie bei J. C. Schmidt in Erfurt, doch können Sie die Anpflanzung erst im nächsten Jahre ausführen, weil es für dieses Jahr schon zu spät ist. D. Red.

Unterseher für heiße Töpfe. — Unterseher für heiße Töpfe. — Unterseher für heiße Töpfe. — Unterseher für heiße Töpfe.

# Verfälschte Seide

Man verbrenne ein Büstchen (schwarzen Seidenstoff, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Reine, rein gefärbte Seide knäueln sofort zusammen, verflucht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spiegel wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schwäbchen“ weiter (wenn sehr mit Harz-Fluss erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur echten Seide nicht knäueln, sondern krümmt. Jedoch ist man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik von G. Henneberg (S. u. S. Postl.) Zürich**, verleiht gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus.

Sieben ist im Verlage des Museums Ferdinandeum in Innsbruck erschienen und kann durch sämtliche Buchhandlungen bezogen werden:

## Philippine Welfer.

Eine Schilderung ihres Lebens und ihres Charakters von Wendelin Boehm.



Mit 17 Text- und 7 doppelseitigen Illustrationen.  
Klein Quart-Format, VIII und 67 Seiten nebst 7 Doppeltafeln.  
In Pergament-Papier mit Leinwand sehr elegant gebunden. M. 5. — Fl. 5. W. 3. —.

Noch heute, wo das, was herrlich an Philippine Welfer, längst in Stand zerfallen, ist das Bild dieser edlen Menschenfreundin einen mächtigen Zauber aus, wie wenig andere Frauen gehalten. In feinsten der Darstellung entrollt uns hier der Verfasser das klare Bild ihres hohen Charakters, dessen anmutigen Hintergrund das ritterliche Leben und Treiben an einem kleinen deutschen Fürstenthum bildet.

Die dem Werke beigegebenen Illustrationen — nebst einer Probe in verkleinertem Maßstab — sind sämtlich kleine Meisterwerke der Holzschneidekunst; ebenso ist auf Papier und Druck, sowie auf den Einband die größte Sorgfalt verwendet. Dieses Buch stellt somit ein kleines Prachtstück dar, das in hervorragender Weise zu Geschenkzwecken für die Frauenwelt geeignet sein dürfte.

Eine wissenschaftlich gebildete Dame mit gründlicher Kenntniss mehrerer Sprachen, Englisch, Französisch, auch der Stenographie u. Schreibmaschine, wünscht literarische oder kaufmännische Beschäftigung. Adresse: V. W. 4926, Berlin W., Behrenstr. 22.

Frauen-Gilde in Berlin, welche die 1. Fachschule für Kunstnäherin in Wien mit Vorzug abgibt, hat, eröffnet im September 1894 einen Cours für Kunstnäherin, höhere Kunst bei Frau Mahlig, Berlin, Kurfürstenstr. 25, alle Tage von 10-12 Uhr.

## Für Hausfrauen!

Alle Wollachen jeder Art und rohe Wolle werden zu sehr haltbaren Kleidern, Unterröcken u. Mantelstoffen, Buckskin, Teppichen, Schlafdecken etc. in schönen Mustern und zu billigen Preisen umgearbeitet. Muster sofort franco durch **R. Eichmann, Ballenstedt am Harz.**

## 30 000

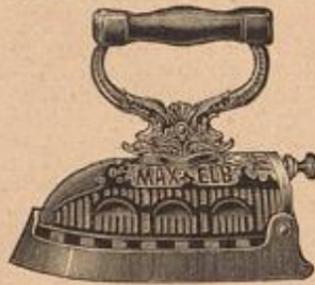
Abonnenten hat die nunmehr im 4. Jahrgang erscheinende Zeitschrift „Deutsche Worte“. Diese bringt neben ihrem politischen Inhalt vorzügliche Novellen und Romane, sowie Aufsätze aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft. Sie erfüllt daher das in ihrem Programm gegebene Versprechen, ein treues Spiegelbild des geistigen Kulturlebens zu sein. Die „Deutsche Worte“ kostet bei allen Postanstalten für zwei Monate 1 M.

Man verlange eine Probe-nummer, die von der Geschäftsstelle in Berlin SW. 68, Lindenstr. 26, kostenfrei versandt wird.

Das Wesen und die rationelle Behandlung von

## Gicht

Nierengries und Gelenkrheumatismus von Dr. med. Lindhorst, Spezialarzt für Gicht und rheumatische Leiden. VI. Aufl. 88 Seiten, gr. 8°. Preis 1 Mark. Das Buch enthält eine von ersten Autoritäten (Prof. Schwenninger, Ebstein etc.) begutachtete, ganz neue Behandlungsweise von Gicht, Nierengries, Nierenstein und Gelenkrheumatismus, welche selbst in hartnäckigen, veralteten Fällen Heilung verspricht. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von C. M. L. Seeger, Grünau bei Berlin.



## Das Entzücken der Frauen

ist das Plätten und Bügeln mit Glühstoff (Pat. Martini), weil Ofenhitze und schädlicher Kohlendunst vollständig fortfällt u. unsere Plättisen sauber und ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Hausrathehandlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 60 Pf., unser oben abgebildetes emaillirtes Patent-Glocken-Plättisen für 3 M. 80 Pf., oder unser emaillirtes Flachdeckeleisen für 3 M. 50 Pf. excl. Porto. Plättiseller (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättisen. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

Billigste Bezugsquelle für Postamentgesch. u. Schreibmaschinen. Zellenbänder mit Firma, neuer haltbarer Druck, per Stück von 6 Pf. an. Triumph-Schreibblätter, Zellenbänder, Futterblätter, sowie sämtliche Artikel zur Damen-Moderei. Stets alle Saison-Arbeiten in Besten Spitzen etc., auch solche, welche in der Modenwelt abgebildet sind, am Lager. **Beermann & Co.,** Joh. Hermann Liepmann, Breslau, Ring 48. Muster-collectionen werden bereitwillig und franco zugesandt.

Ehrenpreis Dresden, Silberne Medaille Berlin erhalten unsere bekannten **Reinwäsch-Schrank**, vollständig aus Eisenblech, leicht zu zerlegen, aus Holz u. Eisen. Größe 2 1/2 m. Höhe 1 1/2 m. Preis 13. — 17. 50 — 20. — 28. — nach Maß bei Vereinig. Vergütung. **Henschel & Co.,** Dresden, Schillerstr.

**Seidenstoff-Fabrik Union**  
**Adolf Grieder & Co.,** Königl. spanische Hoflieferant, Zürich  
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15. — p. Meter. Muster franco.  
**Foulard-Seide**  
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Wien 1891.  
Gent 1889. 1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.  
**P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.**  
Proben gratis gegen Porto. Auskauf unentgeltlich. In Schachteln à M. 2.50 und M. 1.50.  
**P. F. W. Barella,**  
Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Österreich in Schacht. à 1.00. Wien III., „Apoth. z. hell. Carl“.

Prämiirt Ehren-Diplom und goldene Medaille Paris 1893.  
Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisiren der neuesten Wiener und Pariser Mode-Frisuren A. und S. Patente.  
Im Deutschen Reich und in Frankreich gesetzlich geschützt.

## Schopf-Mode-Frisur-Kamm

reinste und gefundeste Haarunterlage N. 2. Ansicht d. fertigen Frisur mit dem Schopf-Mode-Kamm.



## Sans Gène-Haarwellen-Eisen.

Sans Gène-Haarwellen-Eisen, der sich einfacher Welle N. 1.50, doppelter Welle N. 2.50, bisher als das beste Haarwellen-Eisen der Welt von den ersten Autoritäten anerkannt.



## Wellennadel

für Damen, welche das Haar nicht brennen wollen. Anwendung auf taubem Wege. 4 Stück à 1. —. Ansicht der eingeklebten Wellennadeln und des Schopf-Mode-Kammes.



Die Preise verstehen sich sammt Anleitung der neuesten Modfrisuren. Versandt per Nachnahme.  
**Erfinder F. JANIK, Wien I., Freisingergasse Nr. 3,**  
k. k. Hof-Damen-Zeiger, Champion im Wiener Preis-Mode-Frisiren.

**Wellenbadschaukel.** (Deutsches Reichs-Patent.)  
(Sensationell.) Mit wenig Wasser gefüllt durch Kratzen der Haut bewegt. Führt der herrliche Wellenschlag über den Körper (keine Stimmröhre). Apparat ist verwendbar zu **Wellen-, Kinder-, Sitz-, Dampf- und Brause-Bad**, ist klein und handlich, wiegt 18 Kilo, dabei bequem und haltbar, als profisch von circa 7000 Familien angekauft. Großartige Anerkennungen, prämiirt. Preis 40 M. Auf Wunsch Probefendung. Interessanter Prospekt gratis.  
**C. F. L. Dittmann, Berlin O., Holzmarkt-Str. 34a. Fabrik aller Arten Bade-Apparate.**

**Für alle Damen unentbehrlich!**  
Eine in der ganzen Welt patentirte, interessante und kusschen erregende Erfindung des bekannten Frauenarzte Prof. Dr. Wertheimer! Eine feine und aussergewöhnliche Drochüre hierüber versendet umsonst und postfrei.  
**BERLIN W.,**  
**Gustav Henke, Charlottenstr. 54.**

Commissionen jeder Art, sowohl von Toiletten-Gegenständen wie Handarbeiten nach den Abbildungen der Modenwelt u. Illustrirten Frauen-Zeitung übernimmt  
**frl. H. Storbeck,**  
Berlin SW, Wilhelmstraße 139 IV.  
Meine vielgerühmten Brosch. IV. Aufs. Selbstst. Bettfedern u. Kissen u. w. w. desinfr. veredelt etc. Preis 90 Pf. empfiehlt **Soph. Maier Streib, Rottweil (Württemberg.)**

**Verstellbar**  
für jeden Haushalt, für Mobilitäten, für die Reise und für Hausnäherin sind meine **Stoffbüsten** — für jede Körperform passend — sowie Figuren in Rohr, verstellbar und zusammenlegbar. Preise billigst. Man verlange gratis u. franco Katalog E.  
**Edmund Boehm, Berlin, Hausboigtelpl. 8.**  
Lieferant hoher u. höchster Herrschaften, Königl. Schulen, akadem. Lehranstalten. Tausende Anerkennungen.

**Unentbehrlich**  
für jeden Haushalt, für Mobilitäten, für die Reise und für Hausnäherin sind meine **Stoffbüsten** — für jede Körperform passend — sowie Figuren in Rohr, verstellbar und zusammenlegbar. Preise billigst. Man verlange gratis u. franco Katalog E.  
**Edmund Boehm, Berlin, Hausboigtelpl. 8.**  
Lieferant hoher u. höchster Herrschaften, Königl. Schulen, akadem. Lehranstalten. Tausende Anerkennungen.

**Siegbert Levy**  
Berlin C., Jerusalemstrasse 23. Eingang vom Hausvogtelplatz.  
**Neuheiten**  
in schmalen Perlbesätzen und Flittersbesätzen zu allen modernen Farben passend, in schwarzen Flitterspitzen, in schwarzen Eifelzacken aus Perlen oder Flittern, in schwarzseidenen Spitzen, in hellen Spachtelspitzen.  
Große Auswahl in schwarzen und coul. seid. Bändern, Moirébändern, Sammeten, in eleganten Knöpfen und Agraffen.  
Mustersendungen nach auswärts.

**Anzeigen**  
jeden Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angeschlossen werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatt der Illustrirten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/2 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, so weit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von M. 5. — für die einseitige Comparsillos-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstr. 58, und zu Wien I., Operngasse 5, statt. — Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, solange der Insertions-Auftrag dauert.

Von den weltberühmten Firmen der **PARISER DAMEN-CONFECTION** erhielt die folgend. Anerkennungsschreiben über die in Frankreich unter dem Namen **agrafes baleine & à ressort fabrizierten PRYM'S PATENT-REFORM HAKEN & OESSEN.**

**WORTH**  
PARIS: 7, Rue de la Paix.  
Ich habe Ihre Reform-Haken und Oesen versucht. Ich halte sie für sehr bequem und sehr praktisch.

**ROUFF**  
Robes & Manteaux.  
PARIS: 13, Boulevard Haussmann.  
Ich sehe mich veranlasst, Ihnen mitzutheilen, dass ich mit Ihren Patent-Reform-Haken und Oesen sehr zufrieden bin. Ich betrachte sie als den vorzüglichsten bis jetzt erschienenen Tailleurverschluss.

**WILLIAMSON**  
Ladies'-Tailor,  
PARIS: 17, Rue de la Paix.  
Sehr gerne erkläre ich, dass ich die Patent-Reform-Haken und Oesen als den praktischsten Tailleurverschluss betrachte. Durch d. ununterbrochene Kette, die diese Haken u. Oesen angeht bilden, muss naturgemäss jed. Faltenbildung d. Taille verhind. wird.

**VIOLA**  
Ladies'-Tailor,  
LONDON, BRIGHTON, PARIS,  
232, Rue Rivoli.  
Ihre Patent-Reform-Haken u. Oesen sind von wirklich ausserordentlich praktischem Wert für einen dauerhaften, glatten Sitz der Taille. Ich bin damit sehr zufrieden u. beständige ich Ihnen dies hierdurch mit Vergnügen.

Die Original-Anerkennungsschreiben sind bei d. „Modenwelt“ i. Berlin deponirt.  
**WILLIAM PRYM'SCHE WERKE:**  
Stolberg Rheinl., Weissenbach Niederösterreich., St. Denis Frankreich.

**Musik-Instrumente**  
Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielen 1000-57 Stücke.  
**SYMPHONION**  
aller Art, wie Symphonien, Seraphen, Seltzen, Weifen, Poliphen, Resonanz-Spieldose Wenzel, Kistenwerk zu werden zu Fabrikpreisen geliefert. Anfragen mit Retourmarke unter „Musikwerke-Export“ 6, postlagernd Berlin, Amt 57.

**DER BESTE BUTTER CAKES**  
**MCF LEIBNIZ HANNOVER.**  
GESETZLICH GESCHÜTZT  
Hannoversche Cakes-Fabrik **H BAHLSEN.**

**Stottern**  
heilt die Anstalt von Robert Ernst, Berlin W., Steglitzerstr. 81. Prosp.  
**M. Heptner**  
Berlin C., Seydelstr. 28.  
Büsten-Fabrik mit elektrischem Betrieb.  
! Einzige dieser Art!  
Kein Händler! Nur eig. Fabrikat!  
Spezialität:  
Büsten nach jedem Mass! Lieferant höh. u. höchst. Herrsch., Akademien u. s. w.  
Illustr. Kataloge mit Preisen gratis und franco.

**Reise - Hütdchen**  
für Damen in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen.  
Illustrirte Preisliste gratis und franco.  
**Carl Oscar Ahlemann,**  
Berlin C., Jerusalemstr. 33.



Pl. 1070.

## ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Promenaden-Toilette aus Grenadine. Aermel, Kragen, Miedergürtel, Pattenheile und grosse Schlusschleife am Rocke aus Ottoman-Seide. Chemiset aus Krepp. Uhr als Agraffe seitlich am Revers. Kleiner Hut mit Tüll-Tuffs.
2. Sommer-Toilette aus einfarbigem und gemustertem Voile mit losen Vordertheilen. Spitzenbesatz. Sammetgürtel.
3. Rückansicht zu Fig. 2.
4. Toilette aus Popelinette für ein junges Mädchen.

5. Kleid aus farbigem Batist mit fichtartig eingesetzten Schultertheilen. Kreuzweise über einander gelegte Bänder mit Rosetten-Abschluss. Haarfrisur mit Flechte und Locken.
6. Taille aus gestreiftem Seidenstoff mit geschlitzten Vordertheilen. Blusenartiges Chemiset aus indischem Mull. Gürtelschleife. Hut mit gebogener Krempe und reichem Straussfeder-Schmuck.
7. Rückansicht zu Fig. 1. Hut: Rückansicht zu Fig. 8.

8. Kleiner runder Hut aus farbigem Stroh mit Cross-Reiher, Seidentüll und Straussfedern.
9. Hut »Dreispiß« mit Band-Rosetten und Federschmuck.
10. Farbiger runder Strohhut mit grossen Blumentuffs und leichtem Tüll-Arrangement.
11. Plissirter Schulterkragen aus Krepp mit Einfassung aus schmalen, gebogenen Federn.
12. Florentiner Hut mit hohem Kopf, Seidenband-Garnitur und leicht getönten Federn.
13. Fächer Tasche aus damassirter Seide mit Stickerei.

